



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

267 (14.6.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-316192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-316192)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Früher 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Porto
ausgeschlag 2.42 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 40
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Gelesen und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 218

Nr. 267.

Montag, 14. Juni 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Eulenburg nicht verhandlungsfähig.

* Berlin, 13. Juni. Die Beschlussschlichter des Landgerichts beschloß in der gestrigen Verhandlung, die von dem Fürsten Eulenburg zu stellende Kaution von 100 000 auf 500 000 M. zu erhöhen. Von dem Beschluß wurde der Fürst gestern abend um 9 Uhr durch seinen Rechtsbeistand verständigt. Schon um 10 Uhr war die Summe von denselben Finanzleuten, welche die erste Kaution aufgebracht hatten, beschafft und dem Oberstaatsanwalt ausgehändigt worden. Fürst Eulenburg ist darauf heute nachmittag nach Liebenburg abgereist. Nach dem Urteil der Ärzte ist der Fürst derzeit noch nicht verhandlungsfähig; das Gericht beschloß daher zunächst noch bis Anfang Juli zu warten.

Prinz Heinrich in Budapest.

* Budapest, 13. Juni. Der Korpskommandant, General der Infanterie Czibulka, veranstaltete zu Ehren der deutschen Offiziere im Offizierskasino einen Empfangsabend, an dem auch Prinz Heinrich von Preußen, sowie Erzherzog Josef teilnahmen. Die Veranstaltung trug einen sehr herzlichen Charakter. Später begab sich Prinz Heinrich zum Präsidenten des ungarischen Automobilklubs, Grafen Alexander, zu dem ihm zu Ehren veranstalteten Soupe, dem auch Herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach, Erzherzog Josef und viele andere hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten.

* Budapest, 13. Juni. Erzherzog Josef hatte heute vormittag dem Prinzen Heinrich im Hotel „Hungaria“ einen Besuch ab. Sodann begaben sich die beiden Herrschaften im Automobil nach dem Palais des Erzherzogs. Um 1 Uhr nachmittags gab Erzherzog Josef in den Räumen des Parklubs zu Ehren der Teilnehmer der Prinz-Heinrich-Fahrt und dem Exekutivkomitee des ungarischen Automobilklubs ein Frühstück, an dem auch Prinz Heinrich teilnahm.

Das Erdbeben in Südfrankreich.

* Marseille, 13. Juni. Unter Beteiligung der Behörden wurden heute in Marseilles 13 und in Lambese 12 Opfer der Erdbebenkatastrophe beerdigt.

* Marseille, 13. Juni. In Saint Cannat sind durch das Erdbeben sämtliche Häuser beschädigt worden. Vier Umfassungsmauern der Kirche sind vollständig eingestürzt. Die Bewohner kampierten im Freien. Die Opfer des Erdbebens in Lambese lagen zumeist bereits im Bett, als die Katastrophe hereinbrach. Die Straßen der Stadt und die benachbarten Wege sind verschüttet. Eine Frau mit ihrem hinfälligen Kind auf dem Arm wurde getötet.

* Madrid, 13. Juni. Gestern früh 8 Uhr und vormittags 11 Uhr wurden auch in Barcelona und Badalona leichte Erdrerschütterungen wahrgenommen.

Messina.

M.E. Rom, 13. Juni. Der König begibt sich, wie die Blätter melden, im kommenden Monat erneut in das Erdbebengebiet nach Messina um den Stand der Hilfsarbeiten und des Wiederaufbaus zu besichtigen. Die Reise ist veranlaßt durch die Blättermeldungen über den katastrophalen Stand der bisherigen Arbeiten auf Messina. Die Auswanderung der Überlebenden aus Messina nimmt immer größere Dimensionen an.

„Ein österreichischer Einfall in Serbien“.

London, 14. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Unter der sensationellen Überschrift: „Ein österreichischer Einfall in Serbien“ veröffentlicht der „Daily Telegraph“ eine Telegramm-Depesche, in der gemeldet wird, daß am vorigen Samstag österreichische Zollwächter bei Dobrovinski über die Drau gingen und eine Anzahl friedlich arbeitender serbischer Bauern angriffen. Serbische Zollwächter eilten herbei und suchten die Österreicher wieder zurückzutreiben. Es entspann sich ein Kampf, die Österreicher blieben Sieger und schleppten die serbischen Zollwächter nach Bistria. Die serbische Regierung hat bereits bei der österreichischen protestiert und die Freilassung der serbischen Grenzschutzwächter verlangt.

Eine Verschwörung zum Sturze der Regierung von Haiti.

London, 14. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Der „Morning Post“ wird aus Kingston auf Jamaika telegraphiert, daß der dort wohnende frühere Präsident von Haiti, Nord Alexis, in Erwiderung des Vorwurfs, er stehe an der Spitze einer Verschwörung zum Sturze der gegenwärtigen Regierung und unterstütze diese mit Geld, erklärte, er denke nicht daran, nach Haiti zurückzukehren. Trotzdem wird er streng überwacht.

Der Zusammenbruch der persischen Revolution.

M.E. Konstantinopel, 14. Juni. Die Morie hat die Besatzungs-Truppe des türkischen Konsulats in persisch Urmia zurückzuziehen. Die Nationalisten haben Urmia preisgegeben, worauf die Stadt wieder von den Schatruppen und den gebliebenen Regierungsbehörden besetzt worden ist. Auch die Nationalistenregierungen in Hamadan, Sinna, Kirmanseh und Meshed haben sich aufgelöst. Die Scharen der Nationalisten-truppen gehen gegen hohes Geld fast ohne Ausnahme zu den Schatruppen über. Die mit großen Hoffnungen vor 2 Jahren begonnene persische Revolution geht ihrem unheilvollen Ende zu.

Der Protest von Handel und Gewerbe gegen die Steuerprojekte der Rumpfkommmission.

* Berlin, 12. Juni.

Nach einseitiger Ansprache des Vorsitzenden des Direktoriums des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, Landwirte a. D. Richter, übernahm auf dessen Vorschlag der Vorsitzende des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Geheimrat Dr. Kieffer, den Vorsitz. In das Präsidium wurden außer Herrn Landrat Richter u. a. folgende Herren gewählt: Direktor Fritz Krüger, Ludwigshafener Walzmühlen, Fabrikdirektor Otto Hoffmann, Direktor der Deutschen Steinzeugwarenfabrik, Vorsitzender des Verbandes süddeutscher Industrieller, Mannheim, Hugo Stinnes, Kaufmann, Wilhelm a. d. Ruhr, Direktor Dr. J. Ströhl, bayrische Hypotheken- und Wechselbank.

Die Versammlung begrüßte den gewählten Vorsitzenden Dr. Kieffer mit lebhaftem Beifall und Gändelatschen. Dr. Kieffer schloß die Abendung folgendes:

Telegrammes an den Kaiser

vor:

„Die heute im Circus Schumann in Berlin behufs Stellungnahme zur Reichsfinanzreform versammelten über 6000 Vertreter von Handel und Industrie aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes, welche in der Ueberzeugung einig sind, daß jeder Stand ohne Unterschied verpflichtet ist, die für die Finanzreform erforderlichen, seine Existenzfähigkeit nicht bedrohenden Lasten und Steuern zu übernehmen, bitten ehrsüchtig bei Beginn ihrer Verhandlungen Ew. Kaiserlichen und Königlich Majestät als dem Schutzherrn freier Bewegung und gleicher Veredlung aller Stände und Berufs des Vaterlandes das Gelübde unwandelbarer Treue auszusprechen zu dürfen.“

Mit stürmischen Beifall bekräftigte die Versammlung ihre Zustimmung.

Darauf wandte sich

Dr. Kieffer

mit folgender Rede an die Versammlung:

In schwerer Stunde sind wir mit freudiger Genugung feststellen können, aus allen Gauen des Vaterlandes mehr als 6000 Vertreter jener Stände unserm Rufe gefolgt, denen der wirtschaftliche Aufschwung der letzten Jahrzehnte in erster Linie zu danken ist und deren Energie der sicherheit zunehmenden Bevölkerung Nahrung und Beschäftigung beschaffte, wo die Kraft der Landwirtschaft hierzu nicht mehr ausreichte. Ihre weitere Blick und ihre Arbeit, die nicht weniger Fortschritt ist wie die der Landwirtschaft, ist es vor allem, welche den deutschen Namen und die Folge unserer erst durch sie geschaffenen Handelswege im Ausland zu Ehren gebracht, den Wohlstand der Nation, ihre Kraft in guten und ihre Widerstandsfähigkeit in schlechten Zeiten erhöht, unsere Städte gekräftigt und unsern Staat in die Lage gesetzt hat, immer größeren Aufgaben sich widmen zu können. Aber in dem atemlosen Ringen, sich selbst und das Vaterland vorwärts zu bringen, in dem immer schwerer werdenden Wettbewerb mit dem Ausland, das sich häufig unter weit günstigeren natürlichen und politischen Bedingungen frei entwickeln kann, haben sie leider keine Zeit gefunden, sich auch um die öffentlichen Angelegenheiten zu kümmern. Sie haben vielmehr wie unbeteiligte Zuschauer auf der Galerie dem großen Entwicklungskampf zugehört, der sich inzwischen auch auf der parlamentarischen Bühne abspielte, aber doch nur die notwendige Konsequenz ihrer eigenen Tüchtigkeit ist, meine den Kampf zwischen immobilem und mobilem Kapital. Dieser grenzenlosen und bedauernden politischen Apathie des deut-

schen Bürgertums verdanken wir vor allem das mehr als seltsame Schauspiel, daß die Landwirtschaft, welche bis in die neuere Zeit in fast allen deutschen Einzelstaaten nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich die Vorherrschaft hatte, die politische Macht auch dann zu behalten und sogar zu erweitern wußte, nachdem sie längst die wirtschaftliche Vorherrschaft an Handel und Industrie hatte abgeben müssen. Diese politische Vorherrschaft hat wohl noch nie ein Stand so auszunutzen verstanden, wie die in einer einheitlichen und mächtigen Organisation zusammengefaßte deutsche Landwirtschaft. Wie und nirgends wohl ist die Klink der Gesetzgebung so dauernd und so kräftig zur Beschaffung von Privilegien und von Subventionen und Liebesgaben, die von den übrigen Ständen auszubringen sind, in Bewegung gesetzt, wie wohl ist sie in so rücksichtsloser Weise benutzt worden, um Lasten und Steuern auf andere Stände abzuwälzen, die freilich nach ihrer eigenen bisherigen Haltung nur dafür zu existieren schienen, um Lasten zu übernehmen, Steuern zu zahlen und den Mund zu halten. (Sturm. Beifall.)

Aber, alles Bisherige ist durch die jüngsten Vorgänge in der Finanzkommission des Reichstages noch überboten worden. Nach dem Ausscheiden der liberalen Abgeordneten, denen wir in dieser Stunde unsern Dank und unsere volle Anerkennung auszusprechen nicht verfehlen werden (lebhafter Zustimmung), hat man den Moment für gekommen erachtet, um der längst längst gewordenen Blockpolitik auch offiziell den Abschied zu erteilen und zu dem letzten großen Schloß gegen Handel und Industrie auszuholen. Dies geschah in einer Kommission, welche ihren Beruf zur Gesetzgebung schließlich verlor, daß man, was es schließlich einer gewissen Fingerfertigkeit bedarf, die Papierwerte an die Stelle der auch die wirtschaftlichen Folgen abwägenden sachkundigen Ueberlegung treten ließ. Ohne auch nur die nötigsten und selbstverständlichen Änderungen vorzunehmen, hat man in dieser Weise die verschiedensten und unter ganz verschiedenen Bedingungen entstandenen Steuerordnungen in und ausländischer Staaten ab Städte so lange verhandelt, bis man die nötigen 500 Millionen anammengeschritten hatte.

Diese Verhandlungen der Rumpfkommmission haben aber auch deshalb einen so tief erregenden Eindruck im ganzen Lande hervorgerufen, weil sie den Eindruck des bekannten Regierens machten mit der Unterschrift: Wo ist die Regierung? Wir nehmen gern davon Vorwarnung, daß am Schluß der Verhandlungen, während die Rumpfkommmission unbeteiligt weiterarbeitete und, nur damit die Landwirtschaft noch sicherer der Erbschaftsteuer entgehe, an einem Tage ohne Maß und ohne Ziel etwa zehn neue Steuerbehalte im Automobiltempo aufgriff, auch die Regier-ung gegenüber einigen der allzu gewagten Vorschläge ein entschiedenes Veto eingelegt und daß sie dies Veto in der letzten Woche auch öffentlich wiederholt hat. Wir sind aber mit weiten Kreisen des Reichs der Ueberzeugung, die wir auszusprechen und für verpflichtet erachten, daß eine von Anfang an eingenommene unzweideutige und energische öffentliche Stellungnahme der Regierung, verkündet durch eine persönliche Intervention des Reichskanzlers in der Finanzkommission, mindestens die schlimmsten Provokationen von Handel und Industrie verhindert und die Möglichkeit beseitigt hätte, daß das Unglaubliche und das Ungläubliche zum Ereignis wurde. (Lebhafter Zustimmung und Gändelatschen.)

Dies Ereignis wurde, ungeachtet des Widerstands weiter besonnen und klar denkender konservativer Kreise, ermutigt durch einen Hund mit dem Zentrum, das in seiner überaus geschickten Taktik zu jedem Dienste bereit war, mit jenem Zentrum, das die konservative Partei nach bei den letzten Reichstagswahlen als kulturfeindlich und unpatriotisch so energisch bekämpft hatte, dem aber einer der Führer des Landes der Landwirtschaft schon in der Reichstags-Sitzung vom 7. April 1908 die nicht mißzuverstehenden Worte angedeutet hatte: Wir sind stets bereit, mit Ihnen in wirtschaftlichen Fragen zusammenzugehen, wenn wir dadurch das erreichen, was wir wollen.“ Was aber will der Bund der Landwirte, welcher der konservativen Partei seinen Willen auch in der Reichstags-Sitzung auszusprechen und zu diesem Zweck sogar einen besondern „agrarischen Familienbund“ erfunden hat? Der Bund der Landwirte will mit Hilfe der konservativen Partei, deren böser Geist er noch und nach geknirscht ist, durch die Zerschlagung der Zerschlagung einer für das Vaterland unentbehrlichen gesunden Reichsfinanzreform, von der Regierung, lediglich im Interesse selbstsüchtiger Parteipolitik, das Unglückselige erzwingen, daß die Wahlreform in Preußen unterbleibe und so die Vorherrschaft der Agrarier, obwohl sie für das Wohl des Vaterlandes in keiner Weise unentbehrlich ist, auch in Preußen wie ein roter Faden verwebt werde. Er will ferner dadurch eine Reihe von Erbschaftsteuern die wirtschaftliche Kraft von Industrie und Handel brechen, die nach der Veranschlagung von 1907 schon 48 1/2 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung umfassen, während die Landwirtschaft nur noch 22,7 Prozent, also nicht einmal mehr ein Drittel der erwerbstätigen Bevölkerung darstellt. Dieses erst seit kurzem bekannt gewordene und zwar nicht von den Massen, wohl aber von den Führern in seiner ganzen Tragweite gewürdigte Zahlungsergebnis hatte den letzten die Gefahr klar vor Augen geführt, daß früher oder später Handel und Industrie den hierdurch wohlgegründeten Anspruch auch auf die politische Vorherrschaft oder noch Mitherrschaft erheben könnten. Das aber mußte mit allen Kräften und mit allen Mitteln verhindert werden. Dies ist die Psychologie und die Ent-

Stellungsgeschichte der Erbschaftssteuer! Der Bund der Landwirte will aber weit mehr: Er will die konervative Partei, welcher er immer mehr den Fuß auf den Nacken legt, als Vorspann benutzen, um endlich auf wirtschaftlichem Gebiete das Beste zu erreichen, was das Zentrum auf kulturellem Gebiete erreichen will, denn ihre gemeinsame Parole lautet: Zurück! Zurück mit der freien Bewegung von Handel und Industrie, mit dem freien Verkehr und allen ihr fördernden Verkehrsmitteln, mit der Freizügigkeit und dem freien Wettbewerb; zurück mit Zöllen und Zörlern, die, statt alle verfügbaren Kräfte der Volkswirtschaft zuzuwenden, vor allem Handel und Industrie gefördert haben.

Sie aber, meine Herren, deren Lebensinteresse die freie Bewegung und der freie Verkehr, deren Lebensbedingungen der nicht gebundene, nicht abgeschlossene, mit allen Staaten der Welt in freiem Wettbewerb stehende Rechts und Verfassungsstaat ist, deren Lebenskraft dem Ringen um die wirtschaftliche Weltmachtstellung und um die von außen und innen bedrohte finanzielle und wirtschaftliche Friedens- und Kriegsbereitschaft des Vaterlandes, sowie dem Kampfe gegen oft übermächtigen Wettbewerb auf dem Weltmarkt gewidmet ist; Sie, deren Lebenslust die klare und weite Atmosphäre freien Denkens und Schaffens bildet und zu deren Lebensbedürfnis die internationale Arbeit mit nationalen Zielen gehört, Sie, meine Herren, kennen nur und dürfen nur kennen eine Frage und eine Parole, die da lautet: Vorwärts! Und nun, meine Herren, auf zur Arbeit! (Stürmischer Beifall.)

Handelskammerpräsident Max Schindler, der nach Rieffer sprach, wies darauf hin, daß Handel und Industrie bisher keine Zeit gehabt hätten, sich eingehend mit Parteipolitik zu befassen, aber jetzt sei es an der Zeit, das Versäumte nachzuholen. Bei den letzten Wahlen seien von Handel und Industrie noch viele Stimmen den Konservativen gegeben worden, aber jetzt werde diese Partei ein Feind des Handels, der andere mit Steuern belaste, um den eigenen Besitz zu schonen. Durch dieses Gebahren schädige die konservative Partei die Machtstellung und den Wohlstand Deutschlands und lasse die Regierung und den Reichstag im Stiche, die für die letzten Reichstagswahlen die nationale Parole ausgegeben haben.

Generalkonsul Franz von Mendelssohn-Berlin: Bank und Börse gelten der in der Finanzkommission herrschenden Richtung als der Inbegriff des mobilen Kapitals, für das dem Reich eine Art Verschlagnahmerecht zuerkannt wird. Aus dieser Grundauffassung heraus ist sie, um der Steuerherrschaft des Agrariertums Rechnung zu tragen, dazu gelangt, Bank u. Börse, deren Mitglieder es an Opferwilligkeit für die Zwecke des Reichs und der Bundesstaaten niemals haben fehlen lassen, mit Sondersteuern zu belegen, die teilweise als Erbschaftssteuer bezeichnet werden müssen.

Geb. Kommerzienrat v. Rindorf sprach seine Befriedigung darüber aus, daß die gesamten Glieder der wirtschaftlichen Tätigkeit sich zu einem gemeinschaftlichen Vorhaben vereinigen, um Bestrebungen abzuwehren, die geeignet sind, zum Schaden des Vaterlandes die wirtschaftliche Tätigkeit zu beeinträchtigen und lahmzulegen.

Es folgten noch eine Reihe weiterer Ansprachen.

Hierauf wird von einer zu folgenden

Resolution

der erste Teil verlesen. Er lautet:

Die heute im Birkus Schumann zu Berlin tagende Versammlung von mehr als 6000 Vertretern sowohl des Groß- und Klein- als auch des Gewerbes, des Handels und der Industrie, sowie der Bundesstaaten, hat die folgenden Beschlüsse gefaßt:

1. Wie bereits in vielfachen Versammlungen der hier vertretenen Verbände und Korporationen deutlich zum Ausdruck gekommen ist, erblickt auch die heutige Versammlung in der Durchführung der Reichsfinanzreform die derzeit dringendste Aufgabe der deutschen Gesetzgebung und hält eine Hinausschiebung ihrer Erledigung ohne erhebliche Beeinträchtigung des finanziellen Ansehens und damit der wirtschaftlichen Macht des Reichs nicht für möglich. Sie legt jedoch einstimmig entschiedene Verwahrung ein gegen das von der Finanzkommission des Reichstags angenommene Steuerprogramm, welches durchweg und unterbühlt das Bestreben zeigt, Gewerbe, Handel und Industrie zum Nachteil der gesamten Volkswirtschaft einseitig zu belasten und damit auf schwerste zu schädigen. Sie verwahrt sich ferner einstimmig gegen eine Gesetzesmacherei,

welche dazu geführt hat, daß man ohne Anhörung von Sachverständigen und ohne jede Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen, eine Reihe von Gesetzentwürfen beschloß, die jedes Verständnis für die Lebensinteressen und Bedürfnisse des deutschen gewerblichen, kaufmännischen und industriellen wirtschaftlichen Lebens vermissen lassen. Lediglich auf diesem Wege konnten Steuerprojekte entstehen, welche, wie in erster Linie die sogenannte Rotierungssteuer, die Mühlenumsatzsteuer und der Kohlenausfuhrzoll, geeignet sind, die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands, insbesondere der deutschen Exportindustrie gegenüber dem Ausland zu schwächen und für die Gesamtheit verwerfliche Erwerbszweige zu vernichten. Die Versammlung erwartet, daß der Herr Reichskanzler und die Verbündeten Regierungen dem Reichstage gegenüber aufs energischste die Unannehmbarkeit der vorliegenden Kommissionsbeschlüsse vertreten und daß sie sich auch künftig jedem Versuche, Steuern, welche die Gesamtheit zu tragen hat, auf einzelne Stände abzuwälzen, mit Entschiedenheit widersetzen werden. Die Versammlung ist der Überzeugung, daß die Reichsfinanzreform neben der Einführung von Verbrauchsabgaben den gesunden Gedanken einer allgemeinen Besitzsteuer, am zweckmäßigsten in Form einer angemessenen Erbschaftsteuer zu verwirklichen hat.

Die Versammlung begleitet die Verlesung mit stürmischem Beifall.

Der Vorsitzende Rieffer gibt folgendes

Antworttelegramm des Kaisers

bekannt. Die Versammlung hat sich von den Sigen erhoben: Neues Palais. Ich spreche den versammelten Vertretern von Handel und Industrie den wärmsten Dank aus für die freundliche Begrüßung. Wilhelm I. R. (Stürmischer Beifall.)

Hierauf folgte die

Diskussion

Ehrenobermeister der Tischlerinnung H. Richter, Vorsitzender des Zentralausschusses vereinigter Innungsverbände Deutschlands, Berlin: Eine öffentliche Kundgebung aller im Wirtschaftsleben des deutschen Volkes tätigen Kräfte, die nach außen hin wirksam sei und Eindruck machen soll, wird der Unterstützung des Kleinhandels nicht einbüßen. Im Kampfe um die Wohlfahrt unseres Vaterlandes treten wir freudig in Ihre Reihen, wir stehen dabei auf dem festesten Boden, in den Kämpfen der letzten Jahrzehnte erprobten Untergrunde unserer Organisation, unserer Innung, Arbeitgeber- und sonstigen gewerblichen Verbände, deren Mitgliederzahl zu unserer Freude bereits 300 000 überschritten hat und die wir geschaffen haben zur Abwehr unberechtigter Forderungen. Mit diesen unsern Organisationen stellen wir uns zu Ihrer Verfügung. (Lebhafter Beifall.)

Direktor Artmann, Ludwigshafener Walzenmühlen, Ludwigshafen, spricht über die schiffsförmige Mühlenumsatzsteuer. Es handelt sich dabei nicht um eine spezielle Angelegenheit der Mühlenindustrie, es handelt sich um eine neue Belastung, die durch entsprechende Pohnerhöhung ausgeglichen werden muß. Wenn die in dem Gesetzentwurf zum Ausdruck kommenden, kaum noch in Worte zu fassenden Tendenzen der Oberhand gewinnen, so wird es mit dem mächtvollen Aufstreben des deutschen Handels und der deutschen Industrie, durch das wir uns die Achtung der ganzen Welt erworben haben, zu Ende gehen. Lange genug haben sich Handel und Industrie die Knechtung und Erpressung überlassen lassen; das Maß ist voll. Möge deshalb die gesamte Industrie fest zusammenstehen im Kampfe gegen die Paarung von Rückschritt und Unerkunst. (Lebhafter Beifall.)

Emil D. Feldberg-Hamburg 1. Vorsitzender des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche: Wie der Bund der Landwirte werden wir uns organisieren müssen. Nur in einem Punkte werden wir dem von der Landwirtschaft gegebenen Beispiel nicht folgen können. Wie dieser neue Bund keine Kampfes, sondern nur eine Abwehrorganisation sein soll, so wollen wir auch keine einseitigen Begünstigungen erstreben, auch keine Sonderprivilegien für uns zu erreichen suchen, sondern unsere Bestrebungen auf die Wiederherstellung des bereits verloren gegangenen Gleichgewichts unter den einzelnen Gruppen der vaterländischen Volkswirtschaft in ihrer Stellung zur Gesetzgebung und Verwaltung richten und unsere besonderen Berufsinteressen im Einklang mit den Inter-

essen des Staatsganzen zur Geltung bringen. Diesem großen Ziele wollen wir unsere ganze Kraft widmen! (Beif. Beifall.)

Eisner, Direktor des Vereins junger Kaufleute in Berlin, erklärt: Wir treiben keine Politik, aber die Steuervorlagen der Rumpfkommision wollen alle neuen Lasten dem Handel und der Industrie auflegen, und da müssen wir gemeinsam mit den Prinzipalvereinen dahin wirken, daß diese eminent handelsfeindlichen, ruinösen Bestimmungen nicht Gesetz werden. Die Schädigung der Arbeitgeber bedroht auch die Existenz der Angestellten, und wir erheben laut unsere Stimme zum Protest. (Lebhafter Beifall.)

Geb. Kommerzienrat Wirth-Berlin gibt als Vorsitzender des Bundes der Industriellen die Erklärung ab, daß der Bund eine Versammlung zur Wahrung der Interessen von Handel und Industrie, besteht von Tausenden von Interessenten aus fast allen gewerblichen Verbänden Deutschlands, mit lebhaftester Genugtuung begrüßt. Die heutige Versammlung dürfe nicht auseinandergehen ohne einen dauernden Zusammenschluß der Interessenten. (Lebhafter Beifall.)

Der erste Teil der Resolution wird unter stürmischem Beifall einstimmig angenommen.

Die Gründung des Kaufbundes.

Darauf nahm

Geheimrat Rieffer

zum zweiten Teil der Resolution das Wort in folgender Ansprache:

Nicht lediglich, um in der Frage der Reichsfinanzreform eine einmütige und gewaltige Kundgebung zu veranstalten, sind Sie zu Tausenden von Nord und Süd, von Ost und West hierher geeilt. Auch wir, die Einberufter dieser Versammlung, wünschen nicht, mit einer, wenn auch noch so großen, doch rasch vergehenden Protestversammlung uns zu begnügen, wir wollen nicht etwa nur an die Begeisterung dieser einen Stunde appellieren, denn die Begeisterung ist eine Flamme, die schnell aufleuchtet aber ebenso schnell erlischt. Wir appellieren vielmehr an jenen tiefen Ernst, an jene ruhig wägende und dann wägende zielbewusste Entschlossenheit, die dem deutschen Kaufmann und Industriellen eigen ist, damit auch hier das Böse Gutes gebäre und endlich aus der Not der Stunde das vor allem Notwendige erwachse: ein fester und dauernder Zusammenschluß des gesamten in Handel und Industrie erwerbstätigen deutschen Bürgertums! (Brausender Beifall und Handklopfen.) Dieser Zusammenschluß ist notwendig sowohl zur Abwehr, wie zur positiven Arbeit und zur unbedingt erforderlichen Ausgleichung der in ihren Reihen bestehenden verschiedenen Richtungen. Er ist notwendig, damit auch bei den Wahlen möglichst solche Kandidaten, in erster Linie aus ihren eigenen Reihen, gewählt werden, die die Gewähr bieten, daß sie gegen jede einseitige und bewußte Schädigung der berechtigten Lebensinteressen von Handel und Industrie energisch Front machen. Es ist ein von den Gegnern eifrig genährtes, von den Gleichgültigen in ihren eigenen Reihen gläubig übernommenes Märchen, daß sie nicht imstande seien, dem Bunde der Landwirte eine gleich starke Organisation entgegenzustellen, das direkte Gegenteil ist richtig. Den etwa 300 000 Mitgliedern des Bundes der Landwirte kann der Handel und die Industrie Deutschlands mit Leichtigkeit das Doppelte und Dreifache entgegenstellen, er kann der Menge die Masse, der Kraft die Macht entgegenstellen. Wir können und werden dies erreichen, indem wir, abweichend von unserm ersten Gedanken, nicht einen Bund der Verbände begründen. Wir werden vielmehr als Mitglieder nach näherer Bestimmung des Statuts aufnehmen nicht die Verbände als solche, die aber durch Delegierte, soweit irgend möglich, an der Leitung teilnehmen sollen, sondern alle deutschen Männer, welche kaufmännisch, gewerblich oder industriell tätig sind, und zwar ist, um weiten Kreisen den Beitritt zu ermöglichen, ein Jahresbeitrag von nur 3 M. in Aussicht genommen. Der Bund aber, der aus dieser Versammlung erwachsen wird, soll in Erinnerung an den früheren Schutz- und Trutzbund deutscher Kaufleute tragen und bei Freund und Feind zu Ehren bringen den Namen, den wir ihm in dieser Stunde geben:

Kauf-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie.

(Unhaltende Beifallskundgebung und Handklopfen.)

Für die unerhörten Angriffe, die man gegen uns gerichtet hat, kann auf agrarischer Seite kein mildernder Umstand angeführt werden. Weder ein Notstand, da es gerade jetzt der deutschen Landwirtschaft so gut geht, wie kaum zuvor, noch auch eine ihren Interessen feindlich gegenüberstehende Regie-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Sommer-Saison der Berliner Theater.

Die Berliner Theater begannen vor wenigen Tagen die Sommerpielzeit. Auf vielen Privattheatern haben die Direktoren gewechselt. Reinhardt ist mit seinem Ensemble in München. Statt seiner zeichnen sich u. a. Runge als verantwortlicher Leiter des Deutschen Theaters und der Kammertheater. Manche Bühnen helfen sich mit Gastspielen. Im deutschen Theater befehligt das Ensemble der Abbe Hartwig mit einem zeitgemäßen Dienstmadchen-Lustspiel „Die schlaue Auguste“ von Gustav af Geijerham das Repertoire, im Lessingtheater gastiert das Ensemble des Heinen Operettentheaters und spielt mit Rosa Halls „Dollarsprinzessin“ die sich auch für den Komponisten vollkommen als das bewährt, was sie befragt, billige Triumphe. Im Lustspielhaus glänzt der Wiener Komiker Max Felleber durch unwürdigen Humor und in der Komischen Oper liegen sich während einiger Abende Solowitjow des dänischen Hofballetts. Ihre Tänze bewegen sich in den alten überlieferten Formen des Spitzbogens. Hierin sind freilich ihre Leistungen ebenso vollendet wie grob. Die regelmäßigen Aufführungen verzichten im allgemeinen darauf, künstlerisches und literarisches Interesse zu erregen, das sie in dieser Zeit doch kaum fänden. Sie bringen meist leicht unterhaltende Stücke, viel Lustspiele und Operetten. Unter jenen fallen durch ihre Gewähltheit am meisten die des Hebeltheaters auf. Man spielt dort meist Reinhardt Shaw, seine geistreiche Konversationsstücke mit tiefem Welt- sinn unter leichtfertiger Maske, wie den Liebhaber und Frau Warrens Gewerbe, wo der geistvolle Stereotyper daselbe Problem behandelt, das längst Elise Jerusalem in ihrem Aussehen erregten großen Lebensroman „Der heilige Scaramouch“ erzählt hat. Sie werden zudem in dem stimmungsvollen kleinen Theater ent-

zückend und lebensnah gegeben, in einem Zusammenspiel, das in dem Berliner Theaterleben dieser Tage doppelt bemerkenswert hervortritt. Ähnliches, wenn auch literarisch nicht ebenso Wertvolles, bringen die Kammertheater, wo hauptsächlich das technisch und inhaltlich nicht eben vollkommene Sentationsstück „Soche Quintus“, ein Skandal in Monte Carlo, mehr durch die Darstellung als durch sich selbst Interesse erregt. Im kleinen Theater wurde Paul Lindau durch Aufführung seines Lustspiels „Der Andere“, im Schillertheater durch eine Wiedergabe seines Schauspiel „Ein Gefolg“, gefeiert. Ueberhaupt berührte die Art, wie man den verdienten Literaten und Dichter ehrt, überaus angenehm. Die Alten, wie Adolf Wilhelm u. a., nicht minder die Jungen und Jüngsten des literarischen Deutschlands und die gesamte Theaterwelt beteiligten sich in gleicher Weise an dieser Ehrung, die lobhaft für die persönliche Beliebtheit und das literarische Ansehen Lindaus sprach.

Einige Tage später dann Lindau, im königlichen Schauspielhaus das Gedächtnis des dahingeschiedenen Dichters Wilhelms u. a. feiern, von dem man dort „Die Lieder des Euripides“, das Liebling- und Schmerzenskind seiner dramatischen Muse erstmals sah. Glücklich in der dramatischen Corruption und ausgezeichnet durch die Tiefe des poetischen Gefühls und eine farbenreiche, von edlem Rhythmus getragene Sprache, machte bei angemessener Darstellung einen vornehmen Eindruck und reichte sich würdevoll an die längstbewährten Bühnensätze des Dichters, die durch die Aufführungen der königlichen Schauspielerei schon bekannt waren und nun in dieser Woche und diesem Zusammenhang wiederholt wurde. Somit bewegen sich die königlichen Theater jetzt auch in den konservativen Bahnen des öffentlichen Betriebes. In der Oper wurde auf allerhöchsten Befehl „Sordaniopoli“ wiedergegeben, der also noch nicht so tot ist, als bisher angenommen ward; sie schließt im Laufe der Woche mit einer Aufführung von Wagners Ring. Außer den königlichen Theatern ist der Betrieb

der Komischen Oper von der Sommerpielzeit, abgesehen von den Ballettspielen, unberührt geblieben. „Liedland“, mit scharfer Betonung der Realistik, schon spannend gegeben, „armen“, „Sofomons Erzählungen“ und einiges andere be- herrscht dort das Repertoire. An wirklich Gehaltvollem ist dazu nun noch die Guraoper gekommen, die letzten Samstag mit außerordentlichem Ansehen und künstlerischem Erfolg mit dem „Liegenden Holländer“ eröffnet wurde und wegen ihres vornehmen künstlerischen Gepräges ein besonderes Wort verdient. n.

Ein teurer Kauf. Von Chauchard, dem jetzt verstorbenen bekannten Pariser Multimillionär, Kunstsammler und Philanthropen, erzählt René d'Arlet in einem französischen Blatt eine amüsante Anekdote. Bei den Ankäufen seiner kostbaren Gemäldesammlung zeigte der Verkaufer eine Großzügigkeit, die keine Sammlung in einer der kostbarsten Privatsammlungen gemacht hat, die ihn jedoch bisweilen kaum dazu verführte, Preise zu bezahlen, die hoch über die Schwanungen des Kunstmarktes hinausgingen. „Er kaufte ohne zu feilschen und ohne zu zögern vorausgesetzt, daß die Bilder teuer waren. Vorhastige Kritiker haben behauptet, er schätze die Kunstwerke nach ihrem Preise. Als Beweis dafür wird der Ankauf der berühmten „Weißen Kuh“ von Tropon angeführt. Der Vorgang entbehrt nicht der Komik. Eines Tages erscheint ein Kunsthändler bei Chauchard, um ihm das Meisterwerk zum Kaufe anzubieten. „Wieviel?“ fragt der Sammler. „40 000.“ „Nur? Das Bild muß falsch sein, nehmen Sie es wieder mit nach Hause.“ Während zieht der Kunsthändler davon und erzählt sein Erlebnis einem Kollegen. Dieser, ein Schankkoff, schlägt ihm einen fiktionalen Handel vor: „Du willst Chauchard einen Tropon verkaufen; gut, er wird ihn für 200 000 Frs. kaufen, ich will die Hälfte machen, wir wollen den Gewinn teilen.“ Die beiden Kunst- händler sind schnell einig. Ein Monat zieht ins Land. Da er- scheint eines Tages bei Chauchard ein russischer Fürst und bittet

rung. Für eine Unfähigkeit aber auf Ihrer Seite gegenüber solchen Provokationen gibt es noch viel weniger eine Entschuldigung. Sie wissen und müssen wissen, daß der uns ausgedehnte Kampf ein erbittertes und ein dauerndes Ringen zweier entgegengesetzten Weltanschauungen ist, und daß deshalb, solange der Bund der Landwirte und die jetzige Koalition besteht, sich gleiche oder ähnliche Angriffe mit Sicherheit wiederholen werden. Auch eine feste Haltung der Regierung im heutigen Kampfe wird Ihnen deshalb den morgigen nicht ersparen, da die Regierung nicht alles tun kann, was sie will, selbst wenn sie etwas alles tun will, was sie kann. Sie dürfen deshalb, m. H., sich auf niemanden verlassen, als auf sich selbst, dürfen nicht wollen, daß dieser große Moment ein kleines Geschlecht finde, und müssen der Parole: *Moria vort!* das Feldgeschrei hinzufügen: *Alle Mann an Bord!* Vermag sich Deutschlands Handel und Industrie auch in dieser entscheidenden Stunde nicht aufzurichten aus dem schon zum Gespött der Gegner gewordenen Zustande schwächlicher Gleichgültigkeit und behaglicher Verzweiflung, dann m. H., verdienen Sie alles, was Ihnen die vereinten Gegner unter der Führung des Bundes der Landwirte, welcher Deutschlands eigentliche Regierung ist, aufzuerlegen belieben werden. Vermögen Sie es aber, in endlich geeinter Front den geeinten Gegnern entgegenzutreten, dann, m. H., kann diese Stunde zu einem geschichtlichen Wendepunkt für das deutsche Bürgerthum werden, und wie können sagen, wir sind dabei gewesen! So nehmen Sie denn einstimmig auch den zweiten Teil der Resolution an. (Zubehende Zustimmung.)

Darauf verliest Geheimrat Kieffer den zweiten Teil der Resolution

Er lautet:

2. Die aus Anlaß der Beratungen der Finanzkommission von neuem gemachten bitteren Erfahrungen haben bei den Versammelten die einmütige Ueberzeugung wachgerufen, daß Handel, Industrie und Gewerbe nur durch einen dauernden, fest organisierten Zusammenschluß ihre berechtigten Interessen gegen Schädigungen und Vergewaltigungen zu schützen vermögen. Zur Herbeiführung dieses Zusammenschlusses begründen hiermit die Anwesenden, soweit sie laienmännlich, gewerblich oder industriell tätig sind, den Verein *Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie*, dessen Zweck es sein soll, im gemeinsamen Interesse dieser Stände alle gegen dieselben gerichteten Angriffe und Schädigungen abzuwehren, ferner positive zum Schutze dieser Stände dienende Vorschläge zu machen und auf Ausgleichung von Gegensätzen in den eigenen Reihen hinzuwirken.

Demgemäß soll der Verein auch die Aufgabe haben, bei der Vorbereitung von Wahlen zum Reichstage und zu den Einzelkantonen für die Wahl solcher Kandidaten einzutreten, die jeder Schädigung und jeder einseitigen Belastung von Handel, Industrie und Gewerbe entgegenzutreten entschlossen sind; in erster Linie soll hierbei für die Wahl von Kandidaten aus den eigenen Reihen dieser Stände eingetreten werden. Die Versammelten ermächtigen das Präsidium der heutigen Versammlung oder eine von diesen zu erwählende Kommission, alsbald alle Schritte vorzunehmen, welche zu sofortiger Betätigung des Vereins erforderlich erscheinen. Insbesondere soll das Präsidium ermächtigt sein, die Satzungen festzusetzen, einen Gesamtausschuß, in welchem auch Delegierte von Vereinen und Verbänden Platz finden sollen, und aus der Mitte desselben einen geschäftsführenden Ausschuss zu bilden.

Einmütig erhebt sich die Versammlung zur Annahme. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser wird die Versammlung geschlossen.

Der Hansabund und die liberalen Parteien.

Dem überwältigenden Eindruck dieser Kundgebung werden sich selbst die Bündler nicht entziehen können. Die Gegenorganisation von Handel und Industrie gegen agrarische Unverschämtheit mußte ja eines Tages kommen. Daß sie mit so elementarer Wucht aus Nicht treten werde, konnte wohl niemand ahnen. Daß es geschah, ist eben der beste Beweis für die unglückliche Unterlegenheit der agrarischen Politik. Das Agrarierthum wollte die Reichsfinanzreform benutzen, um einen entscheidenden Schlag gegen Handel und Industrie zu führen, unsere Gesetzgebung, die abneht auf die agrarischen In-

um die Erlaubnis, die berühmte Sammlung zu besichtigen. Der Millionär läßt sich nicht zweimal bitten. Der Fürst — niemand anders als wie einer der beiden Kunstbändler — blickt, bewundert und dankt. Als er sich verabschiedet, fragt ihn der Führer nach dem empfangenen Gesamteindruck. „Großartig“, berichtet der vermeintliche russische Fürst, „nur schade, daß Sie keinen Tropfen haben.“ „Keinen Tropfen? Die Versicherung wird Chauchard überbracht, der seiner Gewohnheit gemäß während des Besuchs des Kunstfreundes nicht erschienen war. Einen Tropfen? Chauchard lächelt. Nichts leichter als das. Und er schreibt dem Kunstbändler: „Bringen Sie mir Ihre „Weiße Kuh.“ Sofort kommt die Antwort: „Zu meinem größten Bedauern... Leider zu spät, die „Weiße Kuh“ ist in die Provinz verlaufen.“ Der Sammler ist außer sich; man soll sie sofort zurückkaufen. Die Komödie wird fortgesetzt. Der Besitzer, so wird Chauchard mitgeteilt, will das Kunstwerk nicht wieder herausgeben; vielleicht um einen besonders hohen Preis... man kann nicht wissen... Kleingeld. Chauchard will die „Weiße Kuh“ haben, koste es was es wolle und er erhält sie schließlich auch. Für den Preis von 250 000 Frs. Es bleibt überflüssig zu erwähnen, daß die „Weiße Kuh“ niemals den Laden des Kunstbändlers verlassen hatte.

Ein Denkmal für Lamarck. Aus Paris, 13. Juni wird telegraphiert: In Gegenwart des Präsidenten Fallières, des Fürsten von Monaco, mehrerer Reichsräte, des Unterrichtsministers Doumergue, der Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer, sowie einer großen Anzahl Gelehrten und fremden Delegationen wurde heute nachmittag in Jardin des Plantes das Standbild des Naturforschers Lamarck feierlich enthüllt. Der Direktor des naturwissenschaftlichen Museums, Perier, und der Unterrichtsminister Doumergue hielten Ansprachen, in den sie das naturwissenschaftliche und philosophische Lebenswerk Lamarcks priesen.

teressen über Gebühr Rücksicht nimmt, ganz unter seine Botmäßigkeit zwingen und die härtesten Stützen der deutschen Volkswirtschaft, Handel und Industrie, lahmlegen. Das müßte zu einem wichtigen Gegenstand der bedrohten Berufsstände und Erwerbszweige führen, er ist geführt worden mit der Gründung des Hansabundes. Ein Kind des Jorns und der gerechten Empörung über die agrarischen Verhältnisse, mit Erbschaftssteuern die wichtigsten Zweige der Volkswirtschaft lahmzulegen, wird er doch die Kämpfe um die Reichsfinanzreform überdauern und so einen Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Bürgerthums bilden, wie Geheimrat Kieffer treffend ausführt. Es geht nicht weiter, daß Handel und Industrie, städtischer Mittelstand und Arbeiterchaft der kleinen, aber mächtigen Partei der preussischen Großgrundbesitzer frohnden und ihr die politische Vorherrschaft im Reich und in Preußen überlassen. Diese Erwerbszweige sind nun endlich aufgewacht oder vielmehr gewaltiam aufgerüttelt worden und treten geschlossen auf den Plan, geschlossen wenigstens in dem Bestreben, den bündlerischen Despotismus in seine Schranken zu weisen. Das ist auch vom liberalen Standpunkt durchaus zu begrüßen. Es mußte zu dieser Abwehrorganisation von Handel und Industrie kommen, wenn unsere Gesetzgebung nicht immer weiter in städte-, industrie- und verkehrsfeindliche Bahnen lenken sollte. Die Bündler stoßen auf einen festen Damm und daß er so massiv erbaut wurde, ist die Schuld ihres alle Schranken übersteigenden Egoismus. Wenn die Kämpfe der wirtschaftlichen Interessen in Deutschland sich nunmehr verschärfen sollten, so ist das lediglich die Schuld des Agrarierthums, dessen brutale Ansprüche keine Grenze mehr kannten. Doch glauben wir im allgemeinen nicht, daß in der Hinsicht etwelche Beschränkungen zu hegen sind. Der Hansabund kann seiner ganzen Natur nach in der Hauptsache nur ein Abwehrbünd und sein gegen den Bund der Landwirte, aggressiv wird er nie vorgehen, dazu fehlt ihm die Eintheillichkeit und Geschlossenheit auf politischem, wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Gebiete. Er wird in der Defensive bleiben und den Anspruch von Handel, Industrie und Gewerbe auf Gleichberechtigung mit der Landwirtschaft verteidigen. Da die liberalen Parteien stets für diese Gleichberechtigung eingetreten sind, so läßt sich erwarten, daß zwischen ihnen und dem neuen Bunde sich ein angenehmes und freundschaftliches Verhältnis herausbilden wird. Es liegt nun nahe, die Frage aufzuwerfen, ob der Hansabund nicht dieselbe bedrohliche und gefährliche Bedeutung für die liberalen Parteien gewinnen könne wie der Bund der Landwirte für die Konservativen, und der Reichstag so mehr zum Kampfplatz der drei großen organisierten Interessengruppen wird. Wir würden eine solche Entwicklung lebhaft bedauern, doch sind unsere Befürchtungen vorläufig nicht allzu groß, da eben, wie gesagt, dem Hansabund die Geschlossenheit der wirtschafts- und sozialpolitischen Anschauungen fehlt und der Einfluß, den er auf den Reichstag und die Landtage und auf die Wahlen zu ihnen zu üben gewillt ist, naturgemäß sich wesentlich auf die Zurückdrängung agrarischer Kandidaten und die Wahl solcher Kandidaten beschränken wird, die anerkennen, daß Handel und Gewerbe ebenso sehr ein Recht auf einen Platz an der Sonne haben wie die Landwirtschaft. Wenn der Hansabund in seinen Forderungen und Ansprüchen nicht weiter geht — und er kann garnicht ein landwirtschaftsfeindliches Programm aufstellen nach Analogie der industriefeindlichen Bündler — dann wird er bei der nationalliberalen Partei volles Verständnis und wärmste Unterstützung finden. Sie wird als Partei der Mitte es begrüßen, daß durch die Schaffung dieses Bundes der einseitigen Vorherrschaft des Agrarierthums in der Gesetzgebung und den maßlosen Ansprüchen der Bündler auch gerade an die nationalliberale Partei ein Ende bereitet wird. Stehen sich die beiden großen Erwerbszweige in geschlossenen Organisationen gegenüber, hört dann damit der einseitige Druck des Agrarierthums auf Reichstag und Parteien auf, so wird die nationalliberale Partei in ihrem Bestreben, nach Möglichkeit einen gerechten Ausgleich zwischen den sich widerstrebenden wirtschaftlichen Interessen zu finden, wesentlich gefördert werden, zumal keine Möglichkeit besteht, daß der Hansabund irgend eine Partei so in seinen Dienst zwingen könnte, wie der Bund der Landwirte. Welche sollte es auch wohl sein?

Die nächste günstige Wirkung der Begründung des Hansabundes werden wir hoffentlich in den nächsten Tagen erleben, wenn der Reichstag mit unter dem Eindruck dieser gewaltigen Kundgebung der führenden Kräfte und Männer der deutschen Volkswirtschaft die Steuerpläne der Rumpfkommision hinweglegt. Oder hoffen wir zu früh?

Jubiläum der bayerischen Nationalliberalen Partei.

(Eigener Bericht.)

A. Nürnberg, 13. Juni.

Die Nationalliberale Landespartei in Bayern r. d. R. h. hat hier ihr 25jähriges Bestehen gefeiert. Ein Begrüßungsabend im Stadtpark leitete am Samstag die Feier ein. Nach Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden des Nationalliberalen Vereins in Nürnberg, Rechtsanwalt Dr. Behr, sprach Reichstagsabgeordneter Wasserfmann-Mannheim, von der Versammlung lebhaft begrüßt, auf die Landespartei in Bayern. Reichstagsabgeordneter Dr. Quard-Coburg, und Landtagsabgeordneter Dr. Leonhard-Deffau hielten ebenfalls Ansprachen. Der Vorsitzende der Nationalliberalen Landespartei, Professor Dr. W. Geiger-Erlangen, toastete auf den Abg. Wasserfmann, den Führer der Gesamtpartei, Oberbürgermeister und Landtagsabgeordneter Dr. Casselmann-Wortheim auf die deutschen Frauen. Am Sonntag vormittag fand im Adlersaal eine Festigung statt, bei welcher der Vorsitzende der Landespartei die Erschienenen begrüßte und die Geschichte der Landespartei in den 25 Jahren ihres Bestehens kurz berührte. Die Landespartei habe während dieser Zeit die Nationalliberalen Traditionen gehegt und gepflegt, um sie einer besseren Zeit aufzuheben, wo der gemäßigte Liberalismus die Politik des „mittleren Weges“ wieder mehr Boden gewinnen wird. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß das Fest eine Ermutigung der nationalliberalen Jünger bringen möge. Nachdem der Vorsitzende noch eine große Anzahl Begrüßungstelegramme bekannt gegeben hatte, sprach der Ehrenvorsitzende und Mitbegründer der Landespartei, Justizrat Frhr. v. Rech-Nürnberg, der

eingehend die Gründungsgeschichte behandelte und der vielen Kämpfe um die nationalliberale Sache, welche nicht mehr am Leben sind, in ehrenden Worten gedachte. Mit den besten Wünschen für die Landespartei und für Bayern schloß Redner.

Eine Rede Wasserfmanns.

Von der Versammlung lebhaft begrüßt, ergriff hierauf Reichstagsabgeordneter Wasserfmann das Wort. Anschließend an die Worte des Vorredners erinnerte Redner an die Zeiten der Bismarckschen Finanzreformpläne im Jahre 1877 und die nachfolgende Umgestaltung der gesamten Wirtschaftspolitik.

In dieser Periode habe der Liberalismus versagt, sich nicht schnell genug auf den Boden der Bismarckschen Schutzpolitik, sich in Schutzöllner und Freihändler geschlossen und dadurch dem Centrum die Möglichkeit gegeben, geschlossen in die Position einzurücken, doch sollte sich bald zeigen, wie weit die Regierungsfreundlichkeit des Centrums ging. Redner besprach dann die Reichstagsauflösung nach der Ablehnung des Septenats im Jahre 1887 und ging, nachdem er kurz die Gründung der Nationalliberalen Landespartei in Bayern berührt hatte, auf die Verwirklichung der Forderung des Liberalismus im Reichstag bei der Flottenpolitik, der Sozialpolitik, der Zolltariffreformen, der Sorge für den Mittelstand, für die Arbeiter und für die Landwirtschaft durch entsprechende Gesetzgebung über. Die revisionistischen Ideen, welche sich in letzter Zeit in der sozialdemokratischen Partei immer mehr breit machen, machen es den bürgerlichen Parteien zur Pflicht, nach Wiedererlangung der früher innegehabten Parlementsrechte zu trachten. Nach einem Hinweis auf die Zertrümmerung der Centrumshegemonie im Reichstag nach den Wahlen 1906 und der erfolgten Gründung des liberalen Blocks führte Redner die Erfolge der Blockpolitik in den folgenden 2 Jahren, wie Förderung der Kolonialpolitik, Schaffung eines Reichsbereinsgesetzes, Reform des Bürgergesetzes usw. an und bemerkte, die nächsten Tage würden für den Liberalismus eine schwere entscheidende Stunde bringen, welche den Liberalismus geschlossen und einzig auf der Schanze finden müsse. Es handelt sich um den Kampf zweier Weltanschauungen, einer Weltanschauung, die vorwärts drängt im wirtschaftlichen Kampf und einer anderen, die, wenn sie Siegerin bleibt, Deutschland zu einer wirtschaftlichen Macht dritten Ranges herabdrücken wird. Die konservative Partei habe sich der Centrumshegemonie genähert, um dem Liberalismus keine Zugeständnisse machen zu müssen, namentlich auch nicht bezüglich Reform des preussischen Landtagswahlrechts, obwohl sogar die Linkliberalen bereit waren, den Konservativen in der Brantweinsteuerfrage entgegenzukommen. Das Bestreben des Centrums geht dahin, die Einzelstaaten durch große Matricularbeiträge in der Hand zu behalten. Redner wies auf die Ueberwindung der Unzufriedenheit in Bayern mit dem Territorismus des Bundes der Landwirte hin und auf die gewaltigen Kundgebungen von Handel, Industrie, Mittelstand und Arbeiterchaft gegen die von Centrum und Konservativen beabsichtigte Art der Reichsfinanzreform hin, welche die verbündeten Regierungen und der Reichskanzler nicht aushalten lassen dürfen. Fürst Bismarck werde sich der Verantwortlichkeit und der Schwierigkeit der Lage wohl bewußt sein und nicht den Vorwurf auf sich laden wollen, ins laubhüchlerische Reich gefügt zu haben. Von einer

Reichstagsauflösung

befürchtet Redner keine Verschlimmerung der Zusammenfassung des Reichstages, wenn bei den Neuwahlen Handel, Industrie und Mittelstand fest zusammenstehen. Man müsse den Mut nicht sinken lassen. Der bayerischen Landespartei wünschte Redner Wachsen, Blühen und Gedeihen. Vorher Beifall lohnte den Redner.

Abg. Casselmann.

Der nächste Redner, Oberbürgermeister und Landtagsabgeordneter Dr. Casselmann-Wortheim, der Führer der liberalen Vereinigung im bayerischen Landtag, von der Versammlung gleichfalls enthusiastisch begrüßt, erklärte sich mit dem Vorgehen der nationalliberalen Reichstagsfraktion gegenüber dem geschäftsordnungsrechtlichen Vorgehen von Centrum und Konservativen in der Steuerkommission unter Zustimmung der Versammlung einverstanden mit dem Wunsch, die Fraktion möge fest mit den Linkliberalen zusammenstehen.

Der Redner unterzog sodann das Wirken der Centrums- und Partei in Bayern einer geradezu vernichtenden Kritik und fügte bei, auch für das Centrum im Reichstag handle es sich nicht mehr um wirtschaftliche Fragen, sondern darum, dem Fürsten Bismarck Brägel zwischen die Füße zu werfen und sich wieder an die Fleischöpfe zu setzen, von denen der Unwille des Volks es vor 3 Jahren entfernt hat. Von der Reichsfinanzreform muß verlangt werden, daß sie auch den Interessen der Einzelstaaten Rechnung trägt. Für die Erbschaftsteuer haben sich im bayerischen Landtag mehrere Centrumsabgeordnete, darunter Dr. Heim, ausgesprochen. Der Redner weist auf die immer schwieriger sich gestaltende Aufstellung des Staatshaushaltsplanes in den Einzelstaaten und namentlich im bayerischen hin, solange das Damoklesschwert der Matricularbeiträge über den Häuptern schwebt. Redner wendet sich alsdann spezifisch bayerischen Fragen zu und schloß mit der Hoffnung, daß es auch in Bayern einmal Frühling werde.

Nachdem noch ein Begrüßungstelegramm des Landtagsabgeordneten Haberlein-Nürnberg bekannt gegeben worden war, schloß der Vorsitzende mit einem Danke an die Redner die Sitzung.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. Juni 1909

Kreta.

Der „Temps“ meldet unter Vorbehalt, wenigstens aus angeblich guter Quelle, die türkische Regierung sei keineswegs entschlossen, mit allen Mitteln, selbst auf die Gefahr eines Krieges, ihre Herrschaft auf Kreta aufrechtzuerhalten. Sie sei geneigt, Kreta gegen eine Geldentschädigung abzutreten und habe dies vertraulich in Athen wissen lassen. Die Türkei würde 35 Millionen fordern, Griechenland hätte bisher 15 Millionen geboten. Die Verhandlungen sollten solange als möglich geheim bleiben, um der Türkei zu ermöglichen, wenigstens den Schein des Widerstandes zu wahren.

Der jugtürkische „Courier d'Orient“ veröffentlicht folgende vom Neuen Verein zur Verteidigung der Rechte des Vaterlandes formulierten Wünsche bezüglich Kreta, die der Regierung überreicht werden: Errichtung der autonomen Provinz unter der Souveränität des Sul-

lans, Abberufung des Kommissars Jaimis, Wiederherstellung der osmanischen und kretensischen Flotte, zweitens, die Ernennung eines Gouverneurs, der Christ, Kretenier, sogar Untertan einer neutralen Macht, aber kein Grieche sein darf; drittens, Befestigung der Sudabai durch türkische Truppen und Umwandlung der Bai in eine türkische Flottenbasis, viertens, vollständige Gleichheit zwischen Mohammedanern und Christen, fünftens, Garantie für das Leben und die Ehre der Mohammedaner und für die Sicherheit ihrer Landarbeiten, sechstens, Einstellung einer für die Rückkehr der geflüchteten Kretenier erforderlichen Summe, siebentens, den Wiederaufbau der zerstörten Moscheen, Schulen und geistlichen Anstalten auf Kosten der kretensischen Budgets, achttens, das Recht der Intervention der türkischen Garnison in der Sudabai für die Aufrechterhaltung der Ordnung, falls die kretensische Miliz ungenügend sein sollte, neunten, Abschaffung des gegenwärtigen provisorischen Regimes, zehnten, Ausweisung der Unruhestifter und elften, Amnestie für die Unruhestifter, falls sie sich bis zu einem bestimmten Termine unterwerfen.

Deutsches Reich.

— Das schwarz-rote Wahlbündnis von 1899. Der „Volk“, der im Namen des Zentrums im Jahre 1899 das Bündnis mit der Sozialdemokratie abgeschlossen hat, ist jetzt bekannt. Er hat sich der „Kugsbürger Abendzeitung“ selbst gemeldet. Es ist der Abgeordnete Dr. Eugen Jäger sen. In einer Zuschrift an das genannte Blatt sagt Dr. Jäger: „Dieses Wahlbündnis wurde 1899 — es kann sich hier überhaupt nur um dieses Jahr handeln — zwischen dem sozialdemokratischen Abgeordneten Franz Joseph Ehrhart von Ludwigshafen, dem Führer der pfälzischen Sozialdemokraten, und mir abgeschlossen, und zwar im Mai 1899, in dem Zimmer des Verbandsausschusses der Kammer der Abgeordneten in München. Dieses Wahlbündnis zur Teilung der Abgeordnetenliste war eine politische Notwendigkeit, um dem Wahlkreis Speyer-Ludwigshafen-Frankenthal überhaupt eine Vertretung zu verschaffen.“

Später hat das Zentrum, wie man weiß, Wahlbündnisse mit der Sozialdemokratie auch ohne solche „politische Notwendigkeit“ abgeschlossen.

Badische Politik.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

□ Karlsruhe, 13. Juni. (Korr.) Das Ministerium des Innern hat eine umfangreiche Denkschrift veröffentlicht, in der das gesamte Material über die bisherigen Versuche zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in verschiedenen Städten zusammengestellt ist. Die Denkschrift spricht sich für die Anwendung des Genter Systems für die organisierten, für die Anwendung des Kölner Systems für die nichtorganisierten Arbeiter aus. Sollten die nichtorganisierten Arbeiter von der freiwilligen Versicherung nicht den wünschenswerten Gebrauch machen, so ist ein Gesetz zu erlassen, das die Gemeinden auf Grund eines Ortstatuts eine obligatorische Arbeitslosenversicherung der ortsbewohnenden Arbeiter einzuführen und hierfür einen Beitrag zu erheben. Jede Versicherung ist organisch mit dem städt. Arbeitsnachweis zu verbinden und mit diesem einheitlich zu leiten. Die Überleitung des städt. Arbeitsnachweises, der städt. Rohbauarbeiter und der Arbeitslosenversicherungen ist in einer Hand zu vereinigen. In diesem Zweck sind die Arbeitsämter zu Arbeitsämtern auszuformen und umzugestalten. In einer Aussprache über diese Vorschläge des Ministeriums findet nächsten eine Konferenz statt, zu der neben Vertretern der größeren und neben den mittleren Städte auch solche der Unternehmer und Gewerkschaften eingeladen sind.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Landtagskandidaturen.

□ Heidelberg, 13. Juni. Mit Bezug auf die freisinnige Kandidatur in Heidelberg bemerkt das „Heid. Anzeig.“, daß es sich um den Stadtrat II (Eid) handelt. Herr Liebold hat, wie das Blatt erzählt, die Kandidatur abgelehnt.

Bayrische und Pfälzische Politik.

Die Nichtbestätigung des Landrecht Bürgermeisters.

□ Ludwigshafen, 13. Juni. (Von uns. Korr.) Die sozialdemokratische Partei Ludwigshafen hielt am Samstagabend im Saalbau Häfler eine „Protestversammlung“ gegen den Verfassungsbruch der Pfälzischen Kreisregierung, ab, die sehr stark besucht war. Nach einleitenden Worten des Redaktors Herzberg von der Pfälzischen Post ergriff Redakteur Kleefoot zu seinem Vortrag das Wort. In seinen Ausführungen übte der Redner scharfe Kritik an dem Vorgehen der Pfälzischen Kreisregierung, die bekanntlich den vom Landrecht Stadtrat gewählten beiden Sozialdemokraten die Bestätigung als Bürgermeister und zweiter Adjunkt verweigert hat. Das Resultat der Versammlung war folgende einstimmig angenommene Resolution:

„Die Versammlung erklart in der Verfassung der Bestätigung des Bürgermeisters und des zweiten Adjunkten von Landrecht, einen Versuch, ganze Schichten der bayrischen Bevölkerung zu entrechten. Sie sieht in der Entscheidung der Kreisregierung einen glatten Bruch der Verfassung, die allen bayrischen Staatsbürgern ohne Unterschied, volle Gleichberechtigung zusichert. Die Versammlung protestiert auf das entschiedenste gegen das ungesetzliche Vorgehen der Kreisregierung, das die Gefahr eines bürokratischen Willkürregiments und der verwerflichsten Gefinnungslosigkeit in sich birgt, und stellt die Forderung an das kgl. Staatsministerium in Wahrung der bayrischen Verfassung, die Entscheidung der kgl. Kreisregierung aufzuheben.“

Eine Gedächtnisfeier.

P. Kirchheimbolanden, 13. Juni. (Von unserm Korr.) Zum Gedächtnis an die 17 rheinischen Freischärler, die am 14. Juni 1849 im hiesigen Schlossgarten im Kampfe gegen die Preußen fielen, fand heute an ihrem Denkmal auf dem Friedhof eine größere Feier statt. Schon morgens 9 Uhr rückten die verschiedenen sozialdemokratischen Parteimitglieder der Pfalz an, fast alle mit großen Kränzen, die mit roten Schleifen geschmückt waren. Nachdem diese am Denkmal niedergelegt waren, hielt der ehemalige Reichstagsabgeordnete Blas die Gedächtnisrede. Gegen 11 Uhr begann die Gedächtnisfeier der Deutschen Volkspartei. Landtagsabgeordneter Dr. Quide aus München sprach über die Bedeutung des

Tages und forderte die Anwesenden auf, im Kampfe für ein freies Vaterland nachzueifern. Mindestens 3000 Personen aus der Pfalz, Hessen und Baden wohnten dem Feste bei. Das Wetter, das schon vom frühen Morgen an trübe war, hielt sich bis zum Mittag, dann setzte Regen ein. Am Nachmittag sprach hier vor einer dichtgedrängten Menge Landtagsabgeordneter Benedek-Konstanz unter großem Beifall. Bei dem vorausgegangenen gemeinschaftlichen Mittagessen im Rathaus Schillerhain hieß Bürgermeister Lang-Kirchheimbolanden die Gäste willkommen. Professor Hummel in Karlsruhe sprach namens des weiteren Ausschusses der Deutschen Volkspartei. Elsäßer-Darmstadt namens der Freisinnigen Volkspartei in Hessen, Balzer namens der Hirsch-Dunkerschen Gewerksvereine, Feder-Kirchheimbolanden im Namen der Kirchheimbolander Demokraten, Bürgermeister Scheu in Staudenbühl brachte eine Resolution ein, die gegen die Nichtbestätigung des Bürgermeisters und des zweiten Adjunkten in Landrecht Protest einlegt und einstimmig angenommen wurde. Die ganze Feier nahm trotz des schlechten Wetters einen durchaus würdigen und erhebenden Verlauf.

Evangelische Generalsynode.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

□ Karlsruhe, 13. Juni.

2. Sitzung.

Altpräsident Roth eröffnet 10 Uhr mit Gebet die Sitzung. Die Sitzung beginnt mit der Wahl des Präsidiums. Zum ersten Präsidenten wird gewählt Ministerialdirektor Weingärtner mit allen gegen eine Stimme, die auf Geh. Oberregierungsrat Salzer fällt. Zum Vizepräsidenten wird Kirchenrat D. Bauer (Kath.) gewählt und zu Sekretären die Herren Kirch, Röhn, Reiff und Hollenbach.

Präsident des Oberkirchenrats, Geheimrat Heßling, betont mit besonderer Gemüthsregung die überaus erfreuliche Einmütigkeit der Wahl, wie er eine solche sich nicht erinnern, er nicht zu haben. Er betrachtet dies als ein schönes Omen für den Verlauf dieser Synode.

Präsident Weingärtner dankt für die auf ihn gefallene Wahl zum Präsidenten, dessen Amt er mit bangendem und zagenem Herzen übernehme. Hierauf seien die Männer gewesen, die vorher diesen Platz eingenommen, besonders dankbar gedenke er des ehemaligen Präsidenten Geheimrat von Stöcker und der hohen Verdienste, die derselbe sich um unsere Landeskirche erworben. Mit der Synode wolle er sich eins, wenn er in dieser Stunde diesem Gedanken freudigst Ausdruck gebe. Bevor in die Verhandlungen eingetreten werde, wolle er es für eine heilige Pflicht, einem Gebühre Ausdruck zu geben. Mit tiefer Bewegung gedenke die Versammlung unseres heimgegangenen, nun in Gott ruhenden Landesbischofs, unseres allgeliebten Großherzogs Friedrich I., der wie selten ein Fürst ein wahrer Vater des Vaterlandes gewesen. Unauflöslich werde sein Andenken in unseren Herzen eingetragener sein, unergänzlich werde die Geschichte erzählen, welche treuer Berater der hohen Vertreter seiner geliebten evangelischen Landeskirche gewesen ist. Im Hinblick auf ihm wollen wir geloben, unerbittlich die Wege zu wandeln, die er uns gewiesen in gegenseitigem Vertrauen, in brüderlicher Liebe, in Freiheit des Geistes und auf der Grundlage unseres Glaubens, und uns bemühen, unsere hohen Aufgaben zu lösen. Wir wollen geloben, in seinem Sinne Mitarbeiter zu sein im Reiche Gottes, im Geiste des Ausgleichs und Verständigung nach dem Vermächtnis des Sterbenden. In tiefer Ehrfurcht schauen wir auf die der Würde des Verstorbenen, dankbar aber gedenken wir auch der tröstlichen Worte, mit welchen unser lieber Fürst sein lobes Amt übernommen hat. Aus den von Erzen kommenden und tief unter Herz bewegenden Worten unseres neuen und geliebten Landesbischofs und Großherzogs haben wir die erfreuliche Zusage entnehmen dürfen, daß er im Geiste seines Vaters die kirchlichen Interessen fördern werde, und so dürfen wir der festen Überzeugung leben, daß unter seiner Leitung die kirchlichen Verhältnisse einer zufriedenstellenden Lösung entgegen gehen. Redner gedenkt sodann der Aenderungen, die in der oberen Kirchenbehörde vorgenommen und schließlich mit der Bitte um gütige Nachsicht für die Führung seines Amtes und nachmaligen Dankes für die Wahl.

Präsident Geheimrat Heßling überbringt sodann der Synode die einzelnen Vorlagen und begleitet dieselben mit kurzen erläuternden Bemerkungen. Die Vorlagen berühren im allgemeinen nichts Unbekanntes und bewegen sich auf einem Gebiet, das auf jener Synode wiederholte. Über die Lehrbücherfrage viel Einzelendes vorausgeschickt, hätte kaum einen Wert, da hierüber unendlich viel geredet und geschrieben worden und zwar oft ohne genügende Berücksichtigung der vorhandenen Lage und der Möglichkeit, die sich eröffnet. Ein Lehrbuch, das das Gepräge eines Einheitsbuchs trage, hat die von der Synode eingesetzte Kommission nicht gefunden. Gestraft trotz eifriger Arbeit und ständiger Mühen nach die drei seither gebrauchten Lehrbücher verwendet werden. Sehr erheblicher Mittel bedarf die Aufbesserung der geistlichen und verschiedenen kirchlichen Beamten; das Mehr betrage pro Jahr für die nächsten 5 Jahre 378 000 Mark, die aus den bisherigen Einnahmeverwillen nicht gedeckt werden könnten, wie ja auch die augenblickliche Lage in unserem Vaterland für solche Forderungen nicht sehr günstig sei. Es wäre deshalb eine Erhöhung des Staatsbeitrages sehr erwünscht gewesen. Das habe aber die Kammer abgelehnt, wohl aber gestattet, die Grenze der oberen Steuerstufe zu erhöhen, von welchem Rechte man Gebrauch machen müsse, denn man müsse, in die Lage versetzt sein, jährlich 388 282 M. mehr einzunehmen als bisher und dann bleibe noch eine Ungenügsamkeit von über 91 000 M. Die Situation sei sehr ernst, die Kirchenbehörde sei nicht in der Lage, die Vorschläge, die sie mache, auf ihre eigenen Schultern zu nehmen. Redner schließt mit dem Wunsch, daß die Beratungen und Beschlüsse Golt zur Ehre und der Kirche zum Heil gereichen möchten.

Es wird sodann zur Bildung der Ausschüsse und der Wahl der geistlichen Mitglieder der Generalsynode geschritten, in welche die Synodalen Ludwig, Mohr, Heßling, Haag, Wildens und Bauer und als Ersatzmänner Horn und Kopp gewählt werden.

Die nächste Sitzung wird anberaumt werden, wenn aus den Ausschüssen Beratungsmaterial vorliegt, und die Sitzung sodann 12 1/2 Uhr geschlossen.

1. Landestag des Badischen Technikerverbandes.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

□ Karlsruhe, 13. Juni.

Der badische Techniker-Verband hält heute hier den ersten Landestag ab, verbunden mit der Feier des 25-jähr. Bestehens des deutschen Techniker-Verbandes. Geh. Oberbaurat Dr. Ing. Baumeister eröffnete als Ehrenpräsident halb 11 Uhr im großen Rathhaussaal den stark besetzten Landestag mit einer herzlichen Begrüßungsansprache, in der er betont, daß Kollegen von mancherlei fernerlicher wie wissenschaftlicher Bildung sich hier in dem Zweck vereinigt: die Technik zu fördern zum Wohl der ganzen Nation. Aber nicht nur die Technik interessiere den Verband, sondern vor allem auch die Technik selbst, deren Lage einer Besserung von allem entgegensteht werden müsse.

Architekt A. Schneider, der 1. Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstandes, dankt dem Ehrenpräsidenten für die gemachten Ausführungen und begrüßt die Anwesenden,

solwie die Vertreter der Staatsbehörde, die Gemeindeverwaltung der Stadt, der städtischen Gewerkschaft sowie der benachbarten Landesverwaltungen und der Vereine von hier und auswärts. Betriebsdirektor Siehne begrüßt die Versammlung namens der Stadt. Professor Reiffle dankt im Namen der der Großh. Bauverlehrschaft für die Einladung.

In großen Zügen entwirft Architekt Kaufmann-Berlin ein Bild über die innere und äußere Lage der Techniker, deren Vorbildung und soziale Lage und über die Organisation in den einzelnen Landesteilen. In Süddeutschland habe die Technikerbewegung im Jahre 1900 begonnen und in kleinen Mitgliedschaften hätten sich die Kollegen zusammengefunden, im Laufe der Zeit habe sich das Gebilde vergrößert und in Baden ist man dazu übergegangen, eine besondere Landesverwaltung 1907 zu schaffen. Heute erfreue man sich in Baden, dem Elsass und in der Rheinpfalz eines lebhaften Vereinslebens. In Baden sei die Zahl der Mitglieder von 400 auf 700 gestiegen in den Vereinen Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und Heidelberg. Heute solle auf dem ersten Landestag dazu beigetragen werden, mit neuer Kraft die Organisations- und Agitationsarbeit zu betreiben, denn noch herrsche in den einzelnen Organisationen große Zersplitterung, deshalb sei es notwendig, die noch abseits stehenden Kollegen für die allgemeine Sache zu gewinnen. Wirtschaftlich wie materiell sei eine starke Organisation notwendig. Baden verdanke seine industrielle Entwicklung nicht zuletzt der Arbeit des Technikers. Andererseits zeige das Ergebnis der Berufszählung für Baden einen Rückgang der Zahl der selbständigen Techniker, während die Zahl der Angestellten und Beamten um 128 Prozent zugenommen habe. Die materielle Lage der Techniker stehe in keinem Verhältnis zu dem, was er leiste und vielfach sei auch in Baden der Techniker sein eigener Totengräber geworden. Kein Mädchen darf in der großen Maschinenerei fehlen, wenn sie vorwärtsgehen soll. Ein Schwergewicht müsse auf die Qualität der Ausbildung gelegt werden, um die Jünger. „Nach-Techniker“ fern halten zu können. Karlsruhe sei die einzige Stadt, wo der Gedanke der Solidarität der Techniker voll zum Ausdruck komme zur Vertretung der gemeinsamen Interessen aller Techniker. Auch der badische Staat habe noch nicht das Maß sozialpolitischer Einsicht finden können für die richtige Einschätzung der Techniker. Redner erinnert an einen Erlaß des Eisenbahnministeriums über die Gehaltsverhältnisse der Hoch- und Tiefbautechniker. Wo sich alles organisierte, mühten sich auch die Techniker zusammenzuschließen, um auch ihre materiellen Interessen in den Vordergrund stellen zu dürfen. (Beif. Beifall.)

Damit ist die Eröffnungsfeier beendet.

Am Nachmittag 4 Uhr beginnen die Verhandlungen des Landestages im oberen Saal des Café Romad, die vom Architekten A. Schneider mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet wird. Zum Verhandlungsleiter wird technischer Assistent Jäckel-Pforzheim gewählt und zu Schriftführern Laubentlos und Oberbauer gewählt. Es erstattet sodann der Vorsitzende der Landesverwaltung einen kurzen Jahresbericht. Es folgt der Kassenbericht, der gut geheißen wird, worauf dem Kassier Entlassung erteilt wird unter Anerkennung der Tätigkeit desselben. Architekt Schölle berichtet über die Stellenermittlung, bei der von großen Erfolgen insofern noch nicht die Rede sei, da die staatlichen Behörden sich noch wenig derselben bedienten. Es müsse aber auch hervorgehoben werden, daß eine Anzahl Stellen durch die in den einzelnen Städten angestellten Vertrauenspersonen vermittelt worden seien. In der Debatte wird betont, daß es vor allem notwendig sei, die Verhältnisse rechtzeitig bekannt zu geben. — Es wird sodann beschlossen, den nächstjährigen Landestag in Freiburg abzuhalten, nachdem Mannheim mit 300 gegen ca. 280 Stimmen abgelehnt worden war. Zum Vorort der Landesverwaltung wurde unter Beifall einstimmig wieder Karlsruhe gewählt, desgleichen der geschäftsführende Ausschuss mit dem Vorsitzenden A. Schneider.

Arch. Schneider berichtet über die Frage der Entlohnung der Beamten und der auf Privatdienstvertrag angestellten Techniker bei dem badischen Staat. Der Technische Verein Karlsruhe hat hierzu folgenden Antrag gestellt: „Der Landestag wolle beschließen, daß an die Landstände eine Petition zu richten sei, in welcher die Bitte ausgedrückt werden soll, daß den in Staatsbetrieben auf Privatvertrag angestellten Technikern bei Krankheit und militärischen Übungen der Gehalt 6 Wochen lang weiter gezahlt wird, wie dies in Privatbetrieben durch reichsrechtliche Regelung der Fall ist.“ In der Vorberatung dieser Materie ist vorgeschlagen, eine fünfköpfige Kommission zu ernennen, die diese Angelegenheit in einer Eingabe zusammenfasse. Schließlich wird folgende Resolution angenommen: „Der Landestag beauftragt die Vorstandschaft des Deutschen Techniker-Verbandes eine Petition an den Reichstag zu richten und zu bitten, die Gewerbeordnung auf die Staats- und Gemeindebetriebe auszudehnen. Sollte der Reichstag die von der Kommission zur Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle zugunsten der Privatangestellten gefassten Beschlüsse nicht beitreten, dann ist sofort eine Petition an das einschlägige Ministerium in Baden zu richten, den in Staats- und Gemeindebetrieben auf Privatdienstvertrag beschäftigten Technikern während militärischer Übungen und in Krankheitsfällen bis zur Dauer von 6 Wochen der Gehalt weiter bezahlt und die Kündigungsfrist für Techniker auf 6 Wochen vom Vierteljahrsschluss ausgedehnt wird.“ Zu gleicher Zeit wird ein Antrag angenommen, eine Kommission zu ernennen, die eine Statistik aufstellt über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Privatangestellten beim Staat und den Gemeinden, damit auf eine Besserstellung hingewirkt werden könne.

Weiterhin steht folgender Antrag des geschäftsführenden Vorstandes des Bad. Techniker-Verbandes zur Debatte: „Es soll die Einrichtung getroffen werden, daß die Besucher der Großh. Bauverlehrschaft Karlsruhe längstens mit dem Abschluß des 4. Semesters sich einer Prüfung unterziehen können, welche den Befähigungsnachweis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erbringt. Für das 5. Semester bzw. das 6. und Abkantung des Vorleserexamens können nur solche Schüler zugelassen werden, welche diese Prüfung bestanden haben.“ Nach kurzer Debatte wird diese Angelegenheit einer Kommission überwiesen, die die technische Unterrichtsweisen wie die Gewerbelehrefrage überhaupt einer Prüfung unterziehen soll.

Weitere Entwürfe betreffen den Ausbau der Stellenlo-

senunterstützungsstelle, die Krankenkasse. Eine Reihe Anträge liegt dem Verein Heidelberg vor, betreffen Zusammenschluß der badischen Techniker, der unnötig sei, da man die Organisation des deutschen Technikerverbandes befinde. Nach Erledigung einer Reihe mehr interner Angelegenheiten wird die Sitzung nach 7 Uhr geschlossen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. Juni 1928.

* Verein für Frauenstimmrecht. Auf Wunsch seiner Mitglieder unternahm der Verein am Freitagabend zum ersten Male in diesem Jahre einen gemeinsamen Ausflug. Die Teilnehmer führten per Dampfboot nach dem grünen Mainz und Worms so idyllisch gelegenen Städtchen Oppenheim, das durch viele Denkmäler einer bedeutenden Vergangenheit bereicherte Anziehungskraft ausstrahlt; sind doch in diesem Jahre gerade 300 Jahre verflossen, seitdem Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz, der Begründer Mannheims, seine großartige An siedlungspläne dadurch bewies, daß er niederländische Kaufleute bewog, ihren Wohnsitz in Oppenheim zu nehmen. Die Häuser am Raderberg, heute noch welches Dorf genannt, dienten ihnen zur Wohnung. Durch ihre außerordentliche Intelligenz trugen auch hier wie in Mannheim die Niederländer dazu bei, den Wohlstand ihrer neuen Heimat zu heben. Auf der Terrasse der Burg Landskrone, die um das Jahr 1244 erbaut wurde und viele Wechselställe erlebte, wurde gestanden. Die herrliche Aussicht auf die Weinbergsgegend, auf den stolzen Rheinstrom, der in der Sonne glänzende Lichter, uraltes Rheingold, den entzückten Blick darbot, die fröhlichen Klänge einer Musikkapelle, die von einem Männerquartett abgelöst wurden, verbunden mit dem Genuß des vorzüglichen Oppenheimer Trübsens, löste die fröhlichste Stimmung aus. Und als nach einer Polonaise durch den Garten in dem riesengroßen Saale der Burg mit dem „Walzertraum“ begann, da drehten sich bald auch die jugendlichen Elemente des Vereins für Frauenstimmrecht ebenfalls im Kreise. Leider ließ es bald an der Mühseligkeit denken. Aber der Hauptzweck und Sehenswürdigkeit Oppenheims, der prächtige Raderberg, die aus dem 13. Jahrhundert noch ein wunderbares Fenster, die „Oppenheimer Hofe“, besitzt, machte man noch einen Besuch. In dieser Kirche liegt auch das Herz des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz begraben und die Grabinschriften der Familie von Dalberg schmücken die Seitenwände des Chores der Kirche, während eine magische Beleuchtung, von der Herabkunft der Fenster ausgehend, durch die dreifache Pforte führt. Von der Kirche führte der Weg zur Bahn die Ausflügler trotz der Schmerzen in dem nahe der Kirche gelegenen „Weinhaus“ in fröhlicher Stimmung durch die nach dem berühmten Kupferstecher Merian genannte Merianstraße. Kurz vor der Abfahrt dankte im Wortlaut Fr. Meier im Namen der Teilnehmer an dem Ausflug dem Vorstand in herzlichster Weise für die so schön und harmonisch verlaufene Veranstaltung, die noch lange in der Erinnerung bleiben wird. Sie schloß den Wunsch daran, im Herbst wieder gemeinsam unsere so herrliche Umgebung, die für Geist und Gemüt so viel Anziehungspunkte besitzt und als eine Seele Deutschlands von so vielen Dichtern besungen wurde, zu besuchen.

* Ausstellungen für die deutschen Sprachgebiete. Das Kaiserl. Gouvernement der Deutschen Sprachgebiete Kamerun und Deutsch-Ostafrika bringt zur Kenntnis, daß fortan sämtliche Ausstellungen für diese Sprachgebiete, z. B. Wohnungsbauausstellungen, Expeditionsausstellungen, Wege- und Gartenbau-Gebäude, Schmiede, Schloßer, Tischler, Zimmermanns, Maler, Maurer, Gerate und Materialien, sonstige Materialien zur Unterhaltung der öffentlichen Bauten, Bureau- und Kanzleimaterialien, nicht mehr einzeln ausgestellt, sondern in den amtlichen Anzeigen für Kamerun und Deutsch-Ostafrika veröffentlicht werden. Die amtlichen Anzeigen können durch Beauftragung des Deutschen Kolonialverlags H. W. Nienke, Berlin W. 30, Neue Friedrichstraße Nr. 3a, bezogen werden.

* Der 8. Allgemeine Deutsche Stenographen-Kongress fand zu Pfingsten d. J. in Offenbach a. M. unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands statt. Der vorzüglich vorbereitete Kongress fand unter dem Protektorat eines Ehrenauswärtigen, dessen Vorsitz Hr. Kreisrat Lohmann übernommen hatte und dem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie die angesehensten Vertreter der Offenbacher Bürgerstadt angehörten. Eingeleitet wurde der Kongress durch eine von etwa 600 Personen besetzte akademische Feier am Abend des 20. Mai. Den Festvortrag hatte Landtagsabgeordneter Medizinalrat Dr. Thoma aus Augsburg übernommen, der seine Aufgabe in einer 1/2 stündigen fesselnden Ausführungen folgte. Am Pfingstsonntag Morgen um 9 Uhr fand unter sehr großer Beteiligung ein Wettstreit in Wettbewerben von 90 bis 320 Stichen pro Minute statt, dem um 11 Uhr die Redensammlung folgte. Referate über die Verhandlungen zur Schaffung eines deutschen Einheitsstems leiteten die Redensammlung ein. Die darauf folgende Aussprache endigte mit der einstimmigen Annahme folgender Resolution: „Die stenographische Schule beginne, deren Organisation, der Deutsche Stenographenverband, kann sich an der stenographischen Einigungsfrage nur beteiligen, falls ihr die Veranschaulichung 1. der Anlaufschwierigkeit, 2. der Konsonantenverknüpfung, 3. der differenzierten Behandlung der Vor- und Nachsilben gegenüber dem Wortstamm zugeordnet wird. Andernfalls lehnt sie jede Mitarbeit und Zustimmung ab. Nicht durch Wiederholungsbedarf darf die stenographische Frage gestellt werden, sondern nur durch Einmütigkeit bezug. fernwähliche Anerkennung der gekürzten Resultate durch alle Beteiligten. Eine beschlossene Mitwirkung sogenannter Regierungsdirektoren lehnen wir auf das Bestimmteste ab.“ Bei dem anschließenden Festmahle brachte u. a. Herr Kreisrat Lohmann ein Hoch auf die Stenographen aus, dabei der Hoffnung auf baldige Schaffung eines deutschen Einheitsstems Ausdruck gebend. Die am Sonntag Nachmittag und Montag Vormittag weiter folgenden Verhandlungen brachten Beschlüsse, die für die weitere Entwicklung des Verbandes von außerordentlicher Bedeutung, für die Öffentlichkeit aber nicht von Interesse sind. Der Sonntag Abend vereinigten wieder mehrere hundert Personen zu einer Festfeier in dem großen Saale „Festsaal“. Die mit großem Beifall aufgenommene Festrede hielt Verwaltungsdirektor Schwegler. Mannheim. Aus dem reichhaltigen Programm sei nach besonders erwähnenswert ein von Herrn Professor Kott verfaßter und von Fräulein Wilma Stord vom Stadttheater in Wiesbaden sehr wirkungsvoll vorgetragener Vortrag mit anschließendem, von Herrn Professor Schütz geleitetem und geleiteten lebenden Bild. Bei der Preisverteilung erhielt Herr Hermann Opfermann Darmstadt für eine vorzügliche Arbeit bei 320 Stichen pro Minute den Ehrenpreis der Stadt Offenbach im Werte von 120 Mark. Den Schluß des Kongresses bildete am Montag Nachmittag ein Gartenfest in dem Clubhaus des Stenographenvereins. Zur Leitung des Verbandes wurden berufen: Vorsitzender Müller-Rübenberg, 1. Vorst. Landtagsabgeordneter Medizinalrat Dr. Thoma aus Augsburg, 2. Vorst. Kaufmann Schütz, 3. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 4. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 5. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 6. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 7. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 8. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 9. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 10. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 11. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 12. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 13. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 14. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 15. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 16. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 17. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 18. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 19. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 20. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 21. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 22. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 23. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 24. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 25. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 26. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 27. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 28. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 29. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 30. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 31. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 32. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 33. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 34. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 35. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 36. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 37. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 38. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 39. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 40. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 41. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 42. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 43. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 44. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 45. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 46. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 47. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 48. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 49. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 50. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 51. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 52. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 53. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 54. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 55. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 56. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 57. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 58. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 59. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 60. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 61. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 62. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 63. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 64. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 65. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 66. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 67. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 68. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 69. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 70. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 71. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 72. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 73. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 74. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 75. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 76. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 77. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 78. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 79. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 80. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 81. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 82. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 83. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 84. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 85. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 86. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 87. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 88. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 89. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 90. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 91. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 92. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 93. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 94. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 95. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 96. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 97. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 98. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 99. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 100. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 101. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 102. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 103. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 104. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 105. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 106. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 107. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 108. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 109. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 110. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 111. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 112. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 113. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 114. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 115. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 116. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 117. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 118. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 119. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 120. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 121. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 122. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 123. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 124. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 125. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 126. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 127. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 128. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 129. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 130. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 131. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 132. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 133. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 134. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 135. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 136. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 137. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 138. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 139. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 140. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 141. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 142. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 143. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 144. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 145. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 146. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 147. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 148. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 149. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 150. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 151. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 152. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 153. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 154. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 155. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 156. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 157. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 158. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 159. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 160. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 161. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 162. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 163. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 164. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 165. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 166. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 167. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 168. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 169. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 170. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 171. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 172. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 173. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 174. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 175. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 176. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 177. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 178. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 179. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 180. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 181. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 182. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 183. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 184. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 185. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 186. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 187. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 188. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 189. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 190. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 191. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 192. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 193. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 194. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 195. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 196. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 197. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 198. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 199. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 200. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 201. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 202. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 203. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 204. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 205. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 206. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 207. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 208. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 209. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 210. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 211. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 212. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 213. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 214. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 215. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 216. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 217. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 218. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 219. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 220. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 221. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 222. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 223. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 224. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 225. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 226. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 227. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 228. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 229. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 230. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 231. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 232. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 233. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 234. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 235. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 236. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 237. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 238. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 239. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 240. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 241. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 242. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 243. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 244. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 245. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 246. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 247. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 248. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 249. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 250. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 251. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 252. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 253. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 254. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 255. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 256. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 257. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 258. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 259. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 260. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 261. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 262. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 263. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 264. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 265. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 266. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 267. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 268. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 269. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 270. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 271. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 272. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 273. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 274. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 275. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 276. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 277. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 278. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 279. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 280. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 281. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 282. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 283. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 284. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 285. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 286. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 287. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 288. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 289. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 290. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 291. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 292. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 293. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 294. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 295. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 296. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 297. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 298. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 299. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 300. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 301. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 302. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 303. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 304. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 305. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 306. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 307. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 308. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 309. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 310. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 311. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 312. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 313. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 314. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 315. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 316. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 317. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 318. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 319. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 320. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 321. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 322. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 323. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 324. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 325. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 326. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 327. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 328. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 329. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 330. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 331. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 332. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 333. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 334. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 335. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 336. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 337. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 338. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 339. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 340. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 341. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 342. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 343. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 344. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 345. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 346. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 347. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 348. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 349. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 350. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 351. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 352. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 353. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 354. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 355. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 356. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 357. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 358. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 359. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 360. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 361. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 362. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 363. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 364. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 365. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 366. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 367. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 368. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 369. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 370. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 371. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 372. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 373. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 374. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 375. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 376. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 377. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 378. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 379. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 380. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 381. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 382. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 383. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 384. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 385. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 386. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 387. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 388. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 389. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 390. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 391. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 392. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 393. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 394. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 395. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 396. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 397. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 398. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 399. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 400. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 401. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 402. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 403. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 404. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 405. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 406. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 407. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 408. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 409. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 410. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 411. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 412. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 413. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 414. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 415. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 416. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 417. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 418. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 419. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 420. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 421. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 422. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 423. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 424. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 425. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 426. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 427. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 428. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 429. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 430. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 431. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 432. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 433. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 434. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 435. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 436. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 437. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 438. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 439. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 440. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 441. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 442. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 443. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 444. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 445. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 446. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 447. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 448. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 449. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 450. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 451. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 452. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 453. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 454. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 455. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 456. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 457. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 458. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 459. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 460. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 461. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 462. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 463. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 464. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 465. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 466. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 467. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 468. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 469. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 470. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 471. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 472. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 473. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 474. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 475. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 476. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 477. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 478. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 479. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 480. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 481. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 482. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 483. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 484. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 485. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 486. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 487. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 488. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 489. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 490. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 491. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 492. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 493. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 494. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 495. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 496. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 497. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 498. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 499. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 500. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 501. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 502. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 503. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 504. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 505. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 506. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 507. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 508. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 509. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 510. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 511. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 512. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 513. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 514. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 515. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 516. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 517. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 518. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 519. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 520. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 521. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 522. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 523. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 524. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 525. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 526. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 527. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 528. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 529. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 530. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 531. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 532. Vorst. Schriftführer, Sparkassenkassier Herrmann, 533. Vorst.

Gefährliche Brandwunden. Die verheerende Explosion erfolgte durch Entzündung von Gasen, welche der zu entfernenden Leuchte entströmten waren.

* Karlsruhe, 8. Juni. Die Nachricht, daß über den Nachlass des jüngst in Münster infolge eines Unglücksfalles verstorbenen Majors Wolf Jochen von Holzling-Berthold das Konkursverfahren eröffnet worden ist, hat hier in eingetragenen Kreisen keine Ueberraschung hervorgerufen. Schon als Holzling, der ein Schwager des Großhofmeisters von Brauer war, früher noch bei den gelben Dragonern in Bruchsal gestanden, ist er durch seine ungeheure Verschwendungslust aufgefallen. Mehrere Millionen, die seine Frau, eine Tochter des sehr vermöglichen Bankiers Gutmann in Berlin, in die Ehe mitgebracht, sind längst verschlungen. Wiederholt hat der Schwiegervater Holzlings dessen Schulden gedeckt. Trotzdem beträgt die Überschuldung 4 Millionen Mark.

* Mühlheim (Baden), 11. Juni. Über den Nachlass des am 24. April d. J. verstorbenen Pfarrers Leonhard Müller in Schliengen ist vor kurzem durch das hiesige Amtsgericht der Konkurs ausgerufen worden. Wie verlautet, waren beim erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg Schritte unternommen worden, um durch einen eventuellen Rückzug zur Masse den Konkurs zu vermeiden, aber erfolglos. Herr Müller hatte, nicht etwa als Privatmann, sondern als aktiver Pfarrer der Gemeinde Schliengen, einen schamhaften Weinhandel betrieben, der schonen Ruf anwarf. Infolge gänzlichen Fehlens eines Haupt- oder Vermögensverlustes er aber die Ueberschuldung über das Maß. Durch Anlegung großer kostspieliger Keller sowie infolge Anschaffung aller möglichen kleinen Liebhabereien scheint eine ziemlich bedeutende Überschuldung eingetreten zu sein. Wenige Tage vor dem Ableben des Pfarrers ging das Weingeld durch Kauf an den Wingerverein in Schliengen über.

* Konstanz, 11. Juni. Das 15jährige Söhnchen des Rädermeisters Juch spielte auf dem Industriegelände der Ziegelei. Hierbei wurde es von einem herantrollenden Wagen erfasst, überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Auf dem hiesigen Standesamt fand eine eigenartige Trauung statt. Der Bräutigam, Herr Peter Warabi, aus Peterswarben, hat ein Körpergewicht von 410 Pfund.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Rastatt a. S., 12. Juni. Große Beunruhigung unter der hiesigen Einwohnerschaft verursacht ein Raubanfall, der sich heute nachmittags 5 Uhr im belebtesten Teile unserer westlichen Vorstadt ereignet hat. Die etwa 35 Jahre alte französische Frau des Wingers Peter Scharffenberger befand sich um diese Zeit allein zu Hause, als ein junger Mann die Wohnung betrat und zunächst vorgab, ein möbliertes Zimmer suchen zu wollen. Plötzlich aber schüttelte er der Frau eine Flüssigkeit ins Gesicht, die sie betäubte, und band ihr alsdann Hände und Füße fest. Der Fremde durchsuchte nun die Wohnung nach Geld und ging schließlich flüchtig. Erst zwei Stunden später wurde die bewußtlose am Boden liegende Frau aufgefunden. Soweit die Untersuchung ergeben hat, ist der Täter ein junger Mann mit blondem Schnurrbart, dunkler Nase und heller Jacke. Das Geld der Frau hat er glücklicherweise nicht gefunden. Das betreffende Haus befindet sich am Kreuzungspunkt verschiedener Straßen und ist rings von Kaufhäusern umgeben, so daß es sich hier um einen äußerst frischen Putsch handeln muß, von dem man bis jetzt noch keine Spur hat. Die Frau ist wieder bei Bewußtsein, liegt aber jetzt infolge des Schreckens krank darnieder.

* Wildbad, 10. Juni. Die Frequenz betrug am 9. Juni 839 Personen. — Die Vergbahn-Wildbad A. G., deren Bäume an den beiden Pfingstfesttagen 4200 Personen beförderten, beschloß in ihrer ersten Generalversammlung, eine Dividende von 8 Prozent zu verteilen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Straßburg i. Elz., 14. Juni. Im Restaurant Valen. kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Korpsstudenten und dem französisch-rebellen Freiherrn Claus Bohn von Ulsch. Dieser hatte einem Hunde deutsch zugerufen und auf die Bemerkung eines Korpsstudenten gesagt, die deutsche Sprache sei für Hunde gut genug. Es folgte darauf eine tätliche Beleidigung.

* Berlin, 14. Juni. Die englischen Geistlichen nahmen gestern Abend einen liturgischen Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bei. Der Bischof von Salisbury hielt eine englische und eine deutsche Ansprache und drückte den Wunsch aus, die Versöhnungsbotschaft möge die Grundlage abgeben für eine friedliche Weltpolitik.

Neue Steuervorschläge.

* Berlin, 12. Juni. Von amtlicher Seite wird jetzt behauptet, daß die Ertragsteuervorschläge der verbündeten Regierungen, wenn sie irgend fertig werden, am Montag Abend zur Verteilung gelangen werden. Falls die bisherigen Dispositionen nicht geändert werden, wird Fürst Bismarck die Steuervorschläge dann am Mittwoch im Reichstage vertreten.

Das Hauptstück der neuen Steuern, welche die Regierungen als Ersatz für den Ausfall, den die Minderung der Erbschaftsteuer bedeutet, vorschlagen, ist die geplante Besteuerung der Feuerversicherungsprämien. Die Steuer beträgt 1/2 Prozent. Als Ertrag sind 40 Millionen Mark veranschlagt. An zweiter Stelle steht die Erhöhung der Emissionssteuer und die Erhöhung der Wechselstempelabgabe auf Wechsel, welche länger als 3 Monate laufen, dann die Besteuerung des Schecks, wobei der Postcheckverkehr frei bleiben soll, damit dessen Entwicklung nicht Not leidet. Endlich ist noch anstelle der Vermögenswertsteuer eine Steuer auf den Umsatz von Grundstücken geplant, wie verlautet in Höhe von 1/2 Prozent. Der Parkumsteuer, deren Entwurf seit mehreren Jahren in den Akten des Reichstages vergraben lag, werden auch die Regierungen zustimmen. Der Ertrag ist auf 8 Millionen Mark veranschlagt.

Kämpfe in Tabriz.

* Teheran, 13. Juni. Nach einer Meldung aus Tabriz vom 11. ds. Mts. kam es infolge eines Streites des türkischen Kontingents mit der Gendarmerie zu einem Zusammenstoß zwischen der Gendarmerie u. türkischen Truppen. Dabei hatten die ersten 12 Tote, die letzteren 7 Tote und 9 Verwundete. Außerdem wurden 20 türkische Soldaten gefangen genommen. Der Gouverneur ist nach Urmia geflohen. Am russischen Lager bei Tabriz ist Dysenterie ausgebrochen, die schon in mehreren Fällen einen tödlichen Verlauf genommen hat.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau)

* Berlin, 14. Juni. Vom Generalstabschef in Kiel wird gemeldet: Die Belästigungen und Tötlichkeiten gegen die

fremden Arbeiter seitens der Streikenden dauern fort. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die schwersten Ausschreitungen fanden in den Arbeitervierteln statt, wo namentlich die Frauen der Abführung der fäkalen Schwierigkeiten entgegenstehen. Sonntag nachmittag fand vor der Straßenreinigungsbauhütte wieder Ansammlungen statt. Es waren etwa 2000 Mann erschienen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei.

* Berlin, 14. Juni. Es verlautet, im Oktober dürfte im Reichstagsgebäude eine große französische Kunstausstellung stattfinden, welche von dem deutsch-französischen Annäherungskomitee organisiert wird. Der Reichstagspräsident Graf Stolberg hat in einem Schreiben an das Komitee seine Zustimmung zur Vergabe der Reichstagsräume ausgesprochen.

Tagung des deutschen Bankbeamtenvereins.

* Berlin, 14. Juni. Unter großer Beteiligung von Vertretern aus allen Teilen Deutschlands fand gestern in Dresden die 9. Tagung des deutschen Bankbeamtenvereins statt. Reichstagsabg. Dr. Weber hielt den Hauptvortrag über die Reichsfinanzreform und das Bankgewerbe. Seine Ausführungen, die in einem scharfen Protest gegen die Notierungssteuer gipfelten, führten zur einstimmigen Annahme folgender Resolution: „Der Verein protestiert aufs entschiedenste gegen die Beschlüsse der Finanzkommission. Er erklärt, daß durch die starke Belastung von Handel, Industrie und Bankgewerbe nicht nur die deutsche Volkswirtschaft, sondern auch die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Bankbeamtenstandes gehindert wird. Der Verein richtet daher an die Reichsregierung, der ja die Sorge und Verantwortung für alle Erwerbsstände obliegt, die dringende Bitte, den Beschlüssen in keinem Fall zustimmen zu wollen.“ Weiter faßt die Versammlung noch eine Resolution, in welcher von der Regierung die baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die staatliche Privatbeamten-Versicherung gefordert und an die gesetzgebenden Körperschaften die Bitte gerichtet wird, die Sonntagsarbeit im Bankgewerbe durch Reichsgesetz zu verbieten.

Fürst Eulenburg.

* Berlin, 14. Juni. Fürst Eulenburg hat am Samstag nachmittag Berlin wieder verlassen und sich auf seinen Gutsitz Liebenberg zurückgezogen. Die Ration ist von der Beschlussschammer auf Antrag der Staatsanwaltschaft auf 500 000 M. erhöht worden. Am Sonntag nachmittag fanden in seiner Wohnung Besprechungen mit einer Reihe von Finanzmännern statt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war, daß der Oberstaatsanwaltschaft noch gegen 10 Uhr abends die nachgeforderte Summe von 400 000 M. ausgehändigt werden konnte. Unterdessen hatten die zuständigen Stellen auch die Karte über den Gesundheitszustand des hohen Angeklagten, nach deren Gutachten der Kranke augenblicklich nicht verhandlungsfähig ist. Er befindet sich aber auf dem Wege der Besserung und seine Verhandlungsfähigkeit sei in absehbarer Zeit zu erwarten. Das Schwurgericht wird in der ersten Hälfte des Juli einberufen werden. Darauf ist denn gestern nachmittag Eulenburg erleichtert und befreit abgeführt. In Liebenberg ist Eulenburg kurz vor 5 Uhr nachmittags eingetroffen. Zur Zeit befinden sich 8 Kriminalbeamte dort.

Eine vierfache Mörderin.

* Berlin, 14. Juni. In Wien ist unter dem Verdacht des vierfachen Mordes eine Frau Anwesenheit verhaftet worden. Die Anwesenheit steht unter dem Verdacht, 4 Leute nach einander, die bei ihr gehoscht haben, 3 Männer und eine Frau, ermordet zu haben. Die Schuld beweist mehr als zwei Stunden zu Grunde, daß die Anwesenheit nur durch Betrügereien ihr Dasein gestiftet und daß lediglich bei ihr Verdacht verkehrt.

Die Kaiserzusammenkunft.

* Berlin, 14. Juni. Aus Joppot wird gemeldet: Gestern sind von den Danziger Militär- und Marinebehörden neue Dispositionen getroffen worden, nach welcher der Kaiser erst morgen Abend um 7 Uhr in Neufahrwasser eintrifft und sich sofort einschiffet. Die Ausfahrt erfolgt am Freitag nachmittag früh 8 Uhr. Das Zusammentreffen mit der russischen Kaiserflotte bleibt also auf den 17. Juni unverändert. Der erwartete Besuch des Kaisers bei den Leibjägern fällt aus, da der Kaiser erst Samstag in Neufahrwasser eintrifft und dann nach Hamburg abreist.

Verlagung der Reichsfinanzreform?

* Berlin, 14. Juni. Die „Liberalen Korresp.“ meint, es verstärken sich die Anzeichen dafür, daß nach einer etwaigen Ablehnung der Erbschaftsteuer durch die neue Mehrheit die Regierung die Regelung der Reichsfinanzreform auf den Herbst vertagen werde. Einen plötzlichen Bruch dürfte der Reichskanzler scheuen. Andererseits sei in den paar Wochen, in denen bestenfalls der Reichstag noch zusammengehalten sei, eine vernünftige Gestaltung der Finanzreform doch nicht zu ermöglichen. Eine eventuelle Auflösung des Reichstags im Herbst würde auch aus wahltechnischen Gründen einer Auflösung und Neuwahlen im Hochsommer vorzuziehen sein.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau)

* London, 14. Juni. Aus Birmingham wird gemeldet, daß das Befinden des Chamberlains sich wieder gebessert habe. Der Exkzelsionsminister werde täglich im Garten ausgefahren und mache auch ab und zu einen kleinen Spaziergang. Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Großbritannien.

* London, 11. Juni. Den bisherigen Verteidigungsminister von New Zealand, der sich an der Spitze der Agitation für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht gestellt hat, erklärte dem Korrespondenten der „Times“ in Wellington, daß überall im Lande er eine sehr vorwommende Aufnahme mit seinem Plan gefunden habe. Er sei überzeugt, daß, wenn jetzt eine allgemeine Abstimmung über die Frage notwendig werden würde, sich sicher eine große Mehrheit für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht aussprechen dürfte.

Zur Reichsfinanzreform.

Der Verband Süddeutscher Industrieller hat bekanntlich, wie bereits gemeldet, die von seinem Direktorium zur Reichsfinanzreform gefassten Beschlüsse dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck telegraphisch übermittelt.

Hierauf ist nun inzwischen folgende telegraphische Antwort eingelaufen:

„Der Herr Reichskanzler läßt für die freundliche Mitteilung des von dem Direktorium des Verbandes Süddeutscher Industrieller zur Reichsfinanzreform gefassten Beschlusses, von dem seine Durchsicht mit Interesse Kenntnis genommen hat, bestens danken.“

Unterstaatssekretär von Seebeck.

Volkswirtschaft.

Esst A. G. vorm. Soff u. Reichenburg, Mannheim. Die Firma Soff u. Reichenburg G. m. b. H. in Bg. wurde mit M. 300 000 Grundkapital, eingeteilt in 124 Vorzugsaktien und 176 Stammaktien, in eine neue Aktiengesellschaft unter obiger Firma umgewandelt und eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Pflanzenbutter sowie verarbeiteter Artikel. Vorstandsmitglieder sind die Herren Philipp Soff und Dr. Willi Reichenburg, beide Chemiker in Mannheim. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Bankier Clemens Harlach in Frankfurt, Rechtsanwalt Dr. Viktor Rosenfeld, Jakob Reichenburg und Julius Hahn, letztere in Mannheim.

* * * * *
Mannheimer Marktbericht vom 14. Juni. Stroh v. Str. M. 2.80, Heu per Str. M. 3.50, neues per Str. M. 0.00, Kartoffeln per Str. M. 4.00, bessere M. 6.00, neue M. 0.00, Bohnen per Pfund 40-50 Pfg., Bohnen deutsche per Pfund 60-60 Pfg., Blumenkohl per Stück 60-60 Pfg., Spinat per Pfd. 12-14 Pfg., Wirtung per Stück 10-50 Pfg., Rotkohl v. Stück 40-60 Pfg., Weißkohl p. Stück 45-60 Pfg., Weizen v. Zentner 0.00-0.00 M., Roggen 1.00-1.00 M., Gerste v. Stück 6-8 Pfg., Endivienkohl per Stück 15-20 Pfg., Heidelbeeren p. Portion 10 Pfg., Sellerie v. Stück 20-30 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 12-15 Pfg., rote Rüben v. Pfund 15 Pfg., weiße Rüben v. Stück 6 Pfg., gelbe Rüben per Pfund 10 Pfg., Carotten v. Pfund 6-10 Pfg., Mölkchen per Pfund 15-20 Pfg., Meerrettig per Stange 35-40 Pfg., Gurken v. Stück 25-35 Pfg., zum Einmachen p. 0.00 Stück 0.00 M., Kefel per Pfd. 30-40 Pfg., Birnen per Pfd. 0.00 Pfg., Äpfel v. Pfund 15-25 Pfg., Heidelbeeren p. Pfd. 0.00 Pfg., Trauben v. Pfund 0.00 Pfg., Kirschen per Pfund 0.00 Pfg., Karotten v. Pfund 0.00 Pfg., Erdbeeren per Pfund 0.00 Pfg., Rüsse per Pfund 0.00 Pfg., Gabelnüsse p. Pfund 45-50 Pfg., Eier v. 6 Stück 25-40 Pfg., Butter p. Pfd. 1.20-1.40 M., Handläse 10 Stück 40-50 Pfg., Preisen per Pfd. 50-60 Pfg., Hecht per Pfd. 1.00-1.20 M., Karfch per Pfund 60-70 Pfg., Weismühle v. Pfd. 40-60 Pfg., Laberban v. Pfd. 0.00 Pfg., Stodfische per Pfund 0.00 Pfg., Hake per Stück 0.00-0.00 M., Reh per Pfd. 0.00 Pfg., Hahn (ja.) per Stück 2.00-2.50 M., Gans (ja.) per Stück 2.00-2.50 M., Ferkeln per Stück 0.00-0.00 M., Gans lebend per Stück 0.00-0.00 M., Gans geschlachtet p. Pfund 0.00 Pfg., Kalb 0.00-0.00 M., Spargel per Pfund 20-30 Pfg.

Wasserstandsberichte im Monat Juni.

Wasserstände	Datum	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Donau								
Waldshut				3.56				
Waldshut				2.62				
Waldshut		2.18	2.18	2.18	2.37	2.38	3.05	Abb. 6 Uhr
Waldshut		2.49	2.45	2.48	2.56	2.72	3.28	Abb. 6 Uhr
Waldshut				3.22				2 Uhr
Waldshut		4.32	4.31	4.39	4.35	4.52	4.95	B.-P. 12 Uhr
Waldshut				5.77				Rorg. 7 Uhr
Waldshut		3.27	3.29	3.38	3.30	3.42	3.66	F.-P. 12 Uhr
Waldshut				0.81	0.81	0.85		10 Uhr
Waldshut				1.65				2 Uhr
Waldshut		1.80	1.82	1.83	1.83	1.88		10 Uhr
Waldshut				1.90				2 Uhr
Waldshut				1.62				6 Uhr
Waldshut				0.99				
Waldshut								
Waldshut		3.24	3.25	3.23	3.25	3.33	3.60	B. 7 Uhr
Waldshut		0.48	0.44	0.46	0.50	0.48	1.00	B. 7 Uhr

*) Windstill, Wetter, + 10° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer mm	Lufttemper. Grad C.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Witterungs- beobachtung Stunde per Tag	Bemerkungen
13. Juni	Morg. 7 ^h	753.5	12.0		SS 4	1.0	
13. „	Mittg. 2 ^h	754.3	12.6		SS 3		
13. „	Abds. 9 ^h	755.6	11.4		SS 3		
14. Juni	Morg. 7 ^h	753.8	10.0		SS 3	13.5	

Höchste Temperatur des 13. Juni 13.6°

Tiefste „ „ „ 13.14. Juni 9.5°

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldmann;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönsfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil
A. W. Schönsfelder.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jock.
Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Unübertroffen

zur Haarpflege ist

Dr. Dralle's

Birken-

Haarwasser

im Gebrauch mit

Kopfwaschpulver „Kopfrein“.

Hervorragendes Angebot

Perlen der Malerei

Mustergültige Reproduktionen nach
alten und modernen Meister-Gemälden
jedes Blatt auf Karton-Unterlage

Bildgrösse
18x24 cm
3 Stück
24x38 cm
Stück

95 Pfg.

Kinderstrümpfe

schwarz oder lederfarbig mit doppelter Ferse und Spitze
passend für das Alter von

1-3 Jahren 95 Pfg. 4-6 Jahren 95 Pfg. 7-10 Jahren 95 Pfg.
4 Paar 3 Paar 2 Paar

95 Pfg.

KANDER'S

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: (T 1, 1
Neckarvorstadt, Marktplatz

95

Pfennig

WOCHEN!

Beachten Sie unsere Spezial-Auslagen!

Strümpfe

- 6 Paar Damenstrümpfe diamantschwarz, engl. lang 95 Pfg.
- 3 Paar Damen-Ringelstrümpfe engl. lang 95 Pfg.
- 2 Paar Damen-Strümpfe diamantschwarz oder lederfarbig
ohne Naht, verstärkte Ferse und Spitze 95 Pfg.
- 6 Paar Ringel-Herrensocken 95 Pfg.
- 4 Paar Herren-Socken oder Reform-Socken macoofarbig 95 Pfg.

Damen-Wäsche

- Damen-Hemd aus gutem Creton mit
Peston verziert 95 Pfg.
- Beinkleid aus gutem weissem Croise-
biber mit gebogtem Volant 95 Pfg.
- Unterrock aus weissem Croisebiber
mit gebogtem Volant 95 Pfg.
- 3 Protierhandtücher 95 Pfg.
- Nachtjacken aus weissem Croise mit
Peston 95 Pfg.
- 12 Taschentücher aus feinem Batist
mit breitem Hohlraum 95 Pfg.

Kleiderstoffe

Kleider- und Blusen- Stoffe

reinwollene prima Quali-
täten, moderne Streifen,
letzte Neuheiten

Wert bis 225 Mk.
jetzt Meter

jetzt Meter

95

Pfg.

Alpaccas

schwarz, 120 cm breit,
gute waschechte Ware

ferner in vielen hellen
Streifen für Kleider und
Blusen

Wert bis 175 Mk.
Meter

Handschuhe

- 6 Paar lange Halbhandschuhe weiss, ca. 40 cm lang 95 Pfg.
- 3 Paar lange Halbhandschuhe weiss, ca. 40 cm lang
mit Spitze 95 Pfg.
- 2 Paar lange Halbhandschuhe weiss, Seiden imit. 95 Pfg.
- 6 Paar kurze Fingerhandschuhe Schlupfform 95 Pfg.

Hand-Arbeiten

- Ueberhandtücher für Küche u. Schlaf-
zimmer, fertig gestickt 95 Pfg.
- Wandschoner aus grauem Leinen,
farbig eingefasst 95 Pfg.
- Klammerschürze, schön bestickt 95 Pfg.
- 5 Tablettdeckchen 95 Pfg.
- Milieu mit breitem Hohlraum 95 Pfg.
- 2 Nachttischdeckchen aus prima
Canevas fertig gestickt 95 Pfg.

2 Untertailen

aus weiss. Linn,
mit Spitze
garniert 95 Pfg.

Kinderhemden

aus prima weiss.
Creton
Grösse
ca. 40-45 cm. 3 St.
ca. 50-55 cm. 2 St.
ca. 60-80 cm. 1 St.
95 Pfg.

Kaffee- oder Garten- Decken

völlig gross, in
nur waschechten,
schönen Farben 95 Pfg.

Coupons u. Reste

aller Arten Stoffe,
ohne Rücksicht
auf den Wert,
3 Meter 95 Pfg.

Russenkittel

weiss und farbig,
in elegant. Aus-
führung, in ver-
schied. Grössen
Stück 95 Pfg.

Schürzen

- Damen-Haushürzen extra weit mit
Volant u. Tasche aus la. Siamosen
hell und dunkel 95 Pfg.
- Damen-Nieder-Schürzen mit Volant
und Tasche und hübscher Borden-
verzierung 95 Pfg.
- Weisse Zier-Träger-Schürzen mit
ringsherum breitem Stickereivolant 95 Pfg.
- Zier-Träger-Schürze mit Borde 95 Pfg.
- Kinder-Reform-Schürzen für das
Alter bis 10 Jahre 95 Pfg.
- Knaben-Spielschürzen mit 2 Taschen
in versch. Grössen 95 Pfg.

Gardinen

- 2 imit. Perser-Bettvorlagen 95 Pfg.
- 1 Axminster Bettvorlage 95 Pfg.
- 1 grosse la. Wachsbarchend-Tisch-
decke mit farbiger Kante 95 Pfg.
- 1 6teilige Linoleum-Waschtisch-
garnitur blau-weiss gemustert 95 Pfg.
- 1 Filatuch-Tischdecke 95 Pfg.
- 1 Satin-Solakkissen mit Volant 95 Pfg.
- 4 engl. Tüll- oder 2 Erbstüll-Brise-
Blase 95 Pfg.

Schreibwaren

- 1 Spezial-Kassette hochfeines Leinen-
Briefpapier mit 100 Bogen und
100 Koverts 95 Pfg.
- 1 Briefmarken-Album und 150 ver-
schiedene Briefmarken 95 Pfg.
- 1 Filifederhalter mit echter 14 kar.
Goldfeder 95 Pfg.
- 12 Rollen Klopappier 95 Pfg.
- ca. 1000 Bände Reise-Lektüre mod. Autoren
Sortiment I II III
6 95 Pfg. 4 95 Pfg. 3 95 Pfg.

Seifen — Parfümerien

- 1 Gummischwamm 95 Pfg.
- 1 Brennlampe 95 Pfg.
- 1 zweifellige Wellschere 95 Pfg.
- 1 Lockenschere im Karton 95 Pfg.
- 1 Rasiergarnitur mit Stehspiegel 95 Pfg.
- 1 Stück Rasierschale 95 Pfg.
- 1 Bürstengarnitur bestehend aus einer
weissen Bürste und Frisierkamm 95 Pfg.
- 10 Stück Sparkersseife 95 Pfg.
- 10 Pakete Seifenpulver 95 Pfg.
- 6 Doppelstücke Schneemannseife 95 Pfg.

Ein grosser Posten
Matrosen-Strohhüte für Knaben
u. Mädchen
grösstenteils doppelter Wert 95 Pfg.

Eine grosse Partie
Herren-Strohhüte
Motelot und Pagonhüte
Wert bis 300 Mk.
zum Auswählen 95 Pfg.

Damen Hutformen, nur neue Sachen
1 garnierter Backfisch-Hut 95 Pfg.
1 garnierter Kinder-Hut 95 Pfg.
1 echte Straussfeder, 45 cm lang 95 Pfg.

Glas

- 1 grosser Glasstiller, Blattform 95 Pfg.
- 6 Kompott-Teller, Blattform 95 Pfg.
- 1 Butterkühler 95 Pfg.
- 1 grosse Glasschale 95 Pfg.
- 6 Weingläser 95 Pfg.
- 1 Weinflasche, 1/2 Liter 95 Pfg.
- 1 Käseglocke mit Glasstiller 95 Pfg.
- 1 Butterschale 95 Pfg.
- 6 Glasstiller 95 Pfg.
- 6 Wassergläser 95 Pfg.
- 6 Bierbecher, 1/2 Liter 95 Pfg.
- 1 Zitronenpresse 95 Pfg.

Porzellan

- 3 Tassen mit Untertassen 95 Pfg.
- 3 Dessertteller, indisch blau 95 Pfg.
- 1 Salatier dekoriert, 29 cm 95 Pfg.
- 6 Salatier dekoriert, 16 cm 95 Pfg.
- 1 Obstteller dec. 95 Pfg.
- 6 Dessertteller dec. 95 Pfg.
- 1 Suppenterrine 95 Pfg.
- 1 Salatier 95 Pfg.
- 2 tiefe Teller 95 Pfg.
- 2 flache Teller 95 Pfg.
- 3 Platten, 23, 28, 30 cm 95 Pfg.
- 1 Sauciere 95 Pfg.

Emaile

- 1 Kochtopf mit Deckel
22 oder 24 cm 95 Pfg.
- 3 Milchtöpfe mit Ausguss
9, 11, 13 cm 95 Pfg.
- 1 Zwiebelbehälter 95 Pfg.
- 1 Milchträger 8 Liter 95 Pfg.
- 1 Buntform 22 cm 95 Pfg.
- 1 Salatseier 95 Pfg.
- 1 Waschbecken 95 Pfg.
- 1 Wasserschöppler 95 Pfg.
- 1 Nudelplanne 95 Pfg.
- 1 Bratpfanne 95 Pfg.

Wirtschaftsartikel

- 1 Staubbesen reine Borsten 95 Pfg.
- 1 Handbesen reine Borsten 95 Pfg.
- 1 Stiel 95 Pfg.
- 1 Kokosbesen 95 Pfg.
- 2 Putztücher 95 Pfg.
- 1 Schrubber 95 Pfg.
- 1 Waschbürste 95 Pfg.
- 1 Teppichbürste 95 Pfg.
- 1 Teppichklopf 95 Pfg.
- 1 Glasbürste 95 Pfg.
- 1 Eierschrank für 24 Eier
mit Schloss, fein dekoriert 95 Pfg.

Ananas frisch Pfund 95 Pfg.

Echte Lindt-Schweizer-
Schokolade

1/2 Pfund-
Tafel 95 Pfg.

Tafel-Honig

Bienenkorb
2 Pfund 95 Pfg.

Billige Serien-Woche

in meiner Confections-Abteilung!

Enorme Posten Weisse Damen-Blousen

mit Stickereien und Einsätzen

Serie I M. 1⁴⁵ II 2⁴⁰ III 3²⁵

Enorme Posten Weisse Damen-Costümröcke

in Pique und Halbleinen mit Spitzen und Einsätzen

Serie I M. 3⁷⁵ II 6⁷⁵ III 8⁷⁵

Enorme Posten Damen-Wasch-Unterröcke

Serie I 95 Pig. II 1⁷⁵ III 2²⁵

Grosse Posten weisse Costümes, Kleider, Mäntel extra billig!

Beachten Sie meine grossen Spezialfenster in obigen Artikeln.

LOUIS LANDAUER

Breitestr. Q 1, 1

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 14. Juni 1909.

II. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
(40 Pfg. pro Platz).

Alessandro Stradella.

Romanische Oper in 3 Akten von Friedrich

Wolff von Mörike.

Regisseur: Emil Reiter. — Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:

Alessandro Stradella. Hans Gerson
Folli, ein reicher Beutler. Hugo Voisin
Kroner, sein Wälder. Rose Meiser
Kroner's (Kroner's) Karl Marx
Kroner's (Kroner's) Alfred Sieder
Kroner's (Kroner's) Alfred Sieder

Ort der Handlung: Im 1. Akt Genöve, im 2. u. 3. Akt
Genöve bei Rom, Stradella's Geburtsort.

Die in den 1. u. 2. Akten sind arrangiert von der Ballett-
meisterin Reineke, ausgeführt von derselben, Marie Jün-
germann, Rosa Schmitt und den Damen des Ballets.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Eine geschönte Pause nach dem zweiten Akt.

Im Gr. Hof-Theater.

Dienstag, den 15. Juni 1909. 50. Vorstellung im Abonn. H.

Was Ihr wollt.

Anfang 7 Uhr.

Das Frankfurter Intime Theater

Dir. Joseph Vallé

gastiert mit

101

Mary Jrber

Anfang am 16., 17., 18. u. 19. Juni Anfang
9 Uhr 1/2 u. 11 Uhr 1/2

in Mannheim im Musensaal des Rosengartens

Preise: 5, 3, 2 u. 1 Mk.

Nur 4 Gastspiele Nur 4 Gastspiele

Vorverkauf: Musikalienhandlung Heckel.

War seine Stühle nicht ruiniert haben will,

der heute hier, aber soll sie durch die Spezialkühlerparatenwerkstatt
H. König Q 1, 13 erhalten. Eigenes Geschloß aus Erzgebirge Patent-
type 12. Borkhof, da Haushälter den Namen u. Firma mitbrachte.

Hugo Schön, Kunsthandlung

Kunststrasse 0 2, 9 Kunststrasse

hält das grösste Lager in besseren Kunstblättern, gerahmt und
ungerahmt. Bemerkenswerte Neuerscheinungen stets am Lager

— Besichtigung jederzeit gerne gestattet. —

— Geschenke für alle Gelegenheiten —

Einrahmungen werden in eigener Werkstätte geschmack-
voll und preiswert ausgeführt

Vermischtes.

Regelbau

für 2 Tage zu vergeben.

4086 H. Rechner, Rheinluf.

Kreditfähige Herren

erhalten Anträge nach Maß

unter günstigen Bedingungen

bedingungslos ohne Voraus-

zahlung. Tadellose Auszahlung

von rückständigen Schulden.

1. Stelle. Adressen unter Nr.

10847 an die Exped. d. Bl.

In

Dr. Stutzmann's Drogerie

06, 3 Haldenburger-Strasse

Tel. 3778

finden Sie

Alles,

was Sie zur

Wäsche und zum Reinemachen

benötigen, zu billigsten

Preisen. 8444

Grüne Rabattmarken.

Läden

Langstr. 26, Laden m. Woh-

nung zu verm. 10942

C 3, 9 1. Etage als Ge-

schäfts- od. Bureau-

räume, ferner parti. Laden,

modern m. od. ohne Son-

terraum billig zu verm.

Nach C 5, 12/14, Etagen

oder Zentralbureau P. 6, 19

für leere Wohnungen. 6484

C 3, 19 Laden, auch zu

Bureau geeignet,

billig zu vermieten. 66300

Näheres 2. Etg.

C 4 20-21 Etagen mit

Wohnung für

Weggeleit. oder andere Ge-

schäfts geeignet, sofort zu ver-

mieten. 6549

Näheres C 4, 7, Etagen.

D 1, 19, kleiner Laden mit

antikend. Zimmer, auch

für Billale passend, bis O-

tober zu vermieten. 10288

F 2, 9a

großer Laden mit Bureau

zu vermieten. 9991

S 6, 37 Laden mit Woh-

nung, auch als

Bureau etc. zu verm. 5974

Beilstraße 34

1 großer Laden mit sämtlichen

Einrichtungen, sofort zu vermieten.

Nach M. 6, 13, Do. Tel. 1047

Friedrichspl. 3

Schöner Laden mit 2 Zimmern

preiswert zu vermieten. 6687

Friedrichspl. 10

billig zu vermieten. 5887

Nach Peter 208, Bauschall

Goldbergerstraße 18

Laden mit Nebenräumen sofort zu

vermieten. 65409

Reuben

10482

Emil Gekeller 18. Etagen, ge-

eignet für Weggeleit. etc.

od. 1. Juli zu verm. 10482

Langstraße 5

Laden m. 3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör per 1. Juli zu

vermieten. 6578

Näheres D 1, 13, Bausch-

geleit.

Luxemburgstraße 7

Ein Feinladen mit Woh-

nung per 1. Juli zu verm. 6687

Sedenerstraße 53

Laden mit Wohnung zu

vermieten. 6578

Näheres J. Peter, Rosen-

gasse 22.

Für Wildhandel zu vermieten

Laden, Stallung u. Wohnung

per 1. Mai oder später, in guter

Lage, in sehr günstigen Preis.

Nach J. Schmitz, Sedener-

straße 25, II. 4042

Photogr. Atelier

in alter Geschäftsloge, das an-

ständig dazu haben neu erhallt

wird, zu vermieten. 5406

Näheres P 2, 1, 3, St. I.

6164

Bäckerei

in alter Geschäftsloge per

1. Aug. zu vermieten. Nach

Mannheim, P 2, 1, 3, St. I.

5402

Herrenalb

Das Paradies

des nördl. Schwarzwaldes.

Links: Eiserne Herrenalb. o. Frequenz: 7-8000 Herz ohne Fesseln.

Beliebter Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforz.

Touristenziel mit einem großen Netz gut gepflegter

Spazierwege in maler. Tannenwald, mit reiz. Aussichtspunkten.

Erfolgreichste Sommerfrische in herrlich. Lage.

Glänz. Hotelanlage bei Herz. Nerven- u. Stoffwechselkrankheiten.

Nachkuren für Rekonvaleszenten jed. Art. Autoverbindung nach

Wildbad u. Baden-Baden. Jährl. Prosp. grat. d. d. Stationen.

8407

Schweiz

Kuranstalt-Albisrieden bei Zürich. — Gesch. Lage

am Uetliberg, 600 m ü. M. Für Erholungsbedürftige.

Best. Erfolge bei Nerven-Neurasthenie, sex. u. deren

Folgen. Stoffw. u. innere Krankh. Frauenl. Physik.

diät. Behandlung. Luft- und Sonnenbäder. Prospekte

gratis und franko. 185 Dr. med. Rüttimann.

8407

Erstklassige

Bezugsquelle für

Clichés

in allen Reproduktionsarten

Für die gesamte

Industrie

Albert Wolf

Graph. Kunstanstalt

Mannheim Tattersallstr. 31.

TELEF. 3083

5926

Erleben erschienen

Zonophon-Konzert-Platte

doppelseitig Mt. 2. —

— 25 Zentimeter Durchmesser. —

Preis hinsichtlich Qualität vom

besten. 7022

Grammophon-Spezialhaus

H. Spiegel & Sohn, Planken E 2, 1.

In 1a. naturrotem

Regelmateriat, Natziegel, Widerschwünge etc. etc.

halten Interessenten billigste Preise.

Gefällige Anfragen an die Expedition dieses Blattes unter

Nr. 50 erbeten.

8407

Saison-Ausverkauf

von

garnierten Damenhüten, Hutformen, Blumen, Bändern etc.

Um mit den noch vorhandenen Lagerbeständen total zu räumen, haben wir die Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Hutformen nur diesjährige Neuheiten

Serie I	Serie II	Serie III
1⁴⁰	2⁷⁵	4⁵⁰

Elegant garnierte Damenhüte

regulärer Verkaufspreis bis Mk. 35.—

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
5⁷⁵	9⁰⁵	12⁷⁵	18.—

Grosse Sortimente Blumen u. Fantasies

Serie I	Serie II	Serie III
10 Pfg.	25 Pfg.	40 Pfg.

Sport- und englisch garnierte Hüte

Serie I	Serie II	Serie III
65 Pfg.	1³⁵	2⁷⁵

Elegante Wiener Genre-Hüte

regulärer Verkaufspreis bis Mk. 16.—

Serie I	Serie II	Serie III
4⁷⁵	6⁷⁵	8⁵⁰

Grosse Posten seidene Bänder

in verschiedenen Farben

enorm billig! per Meter **45** Pfg. enorm billig!

Bitte zu beachten!

Die während dieser Woche bei uns gekauften Hutformen und Zutaten werden für 75 Pfg. nach elegantesten Modellen garniert.

Bitte zu beachten!

P1,1 B. Kaufmann & Co. P1,1

Beachten Sie gefälligst unser Schaufenster!

Möbl. Zimmer

A3.6 3 Trepp., sehr schön möbl., Zimmer mit Parquet, Parkett, u. freier Lage sofort zu verm. 10941

B 5.15 2 Tr., gut möbl., Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 10623

B6.7 2 Tr. r. schön möbl. 10623

B6.6 2 Tr. r., fein möbl., Zimmer u. Pent. n. 1. Juli zu vermieten. 10465

B6.18 6, 21 part., geräum., fein möbl., Zim. zu verm. 10518

B7.15 1 Tr., schönes möbl., zu verm. 6481

D2.15 4 Tr. r., gut möbl., Zim. zu verm. 30008

C 4.16 8 Tr., 1 Schlafz., u. 1 eleg. Wohn- u. Schlafz., Zimmer sofort zu verm. 8890

C 4.20/21 1 Trepp., Wohnz. rechts, 1 gut möbl., Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 9052

D7.19 2 Tr., groß, schön möbl., Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. evtl. Kasserbenutzung. 10161

C8.19 8 Tr., möbl., Zimmer mit sep. Eing. 6480

C8.19 4. Stock, gut möbl., Zimmer mit separatem Eingang sofort zu verm. 10544

D6.14 1. Stock, 2 möbl., Zimmer sofort zu verm. 8823

D7.21 4. Tr., ein gut möbl., Zimmer sof. zu verm. 10245

E7.14 1 Tr., gut möbl., Zimmer, zu verm. 6072

F3.17 großes, schön möbl., Parterre-Zimmer mit sep. Eing. an 1 Herrn od. bef. Prädilein per 1. Juli od. spät. zu verm. 10588

G3.20 3 Tr. II. einf. möbl., Zimmer zu verm. 6320

G5.18 möbl., Zim. an ostl. Herrn od. Fr. zu v. 10014

G7.4 1 Trepp., schön möbl., Zimmer per sof. oder spät. zu verm. 6169

G7.23 2. St., schön möbl., Zim. sof. o. 1. Juli z. verm. 10204

G7.37 3. Stock, schön möbl., Zimmer f. 18 Mk. z. verm. 10423

J2.1 3 Trepp., fein möbl., Zimmer zu verm. 6489

H3.4 2 möbl. Zimmer z. verm. 1. Mai zu verm. 6585

H7.4 ein gut u. freundlich möbl. Parterrezim. m. sep. Eing. zu verm. 10889

J2.8 2. St., r., gut möbl., Zimmer an Herrn oder Dame sof. zu verm. 10472

K3.21 2 Tr. links, möbl., Zimmer sof. od. v. 1. Juli zu verm. 10481

Die Stimme der Welt.

Berliner Roman von Anna Bothe.

(Nachdruck verboten.)

47) (Fortsetzung).

Er küßte beglückte seine Fingerspitzen und sah Tina frech in das entsetzte Gesicht.

„Verlassen Sie mich sofort!“ rief Tina entrüstet. „Wenn Sie sich nicht scheuen, noch damit zu renommieren, daß Sie das arme Kind einer armen Witwe ablocken von dem Wege der Pflicht, so ist das Ihre Sache. Aber, daß Sie den Mut haben, mir noch Ihr verächtliches Abenteuer ins Gesicht zu schleudern, wo wir tagtäglich um das arme Kind die Hände ringen, weiß es in so bedenkliche Gesellschaft geraten ist, daß ist wirklich der Gipfel aller Unverschämtheit.“

Otto von Wolfsegg sah ganz verblüfft in das empörte, tief getrübtte Gesicht des Mädchens, das es wagte, ihm so zu befehlen. „So gefälligst Du mir, solche Kleinigkeiten,“ lachte er auf, „so bist Du doppelt schön, und mehr, wie einen Aug will ich vorläufig auch nicht haben.“

Tina schrie laut auf vor Entsetzen.

Schon meinte sein heißer Atem über ihre Wangen, da fühlte sie sich kräftig zurückgerissen, und eine Stimme donnerte dem Baron entgegen:

„Gehorche! Du! Schämst Du Dich nicht, hier ein wehrloses Mädchen zu attackieren!“

Otto von Wolfsegg stand sprachlos seinem Oheim gegenüber, der die Halsbarmuskeln in seinen Armen hielt.

„Von Wehrlosigkeit kann gar nicht die Rede sein, Onkel. Das Fräulein hat mir ein Recht gegeben, mich ihr vertraulich zu nähern.“

„Schweig — und fort aus meinen Augen! Du hast meine Geduld weit über Gebühr in Anspruch genommen. Bevor Du nach Berlin zurückkehrst, will ich Dich sprechen. Ich bin mit meiner Geduld zu Ende. Fort mit Dir!“

Otto wagte keine Widerrede. Da hatte er sich ja um das bunte, rotblauige Frauenzimmer eine schöne Suppe eingebrockt. Wenn der Alte nun nicht sah, lag er schon in der Patzsch.

„Haben Sie sich jetzt besser?“ fragte Jost von Wolfsegg fast hässlich, noch immer den Arm um die Wandlende gelegt.

„Danke, ja,“ stotterte Tina und sah mit weiten, glanzlosen Augen über den Weg.

Da stand Graf Vartenstein und starrte sie ganz entgeistert an. Wolfsegg war ihren Blicken gefolgt. Auch er erschrak jetzt und ließ unwillkürlich seine Arme sinken.

„Fräulein Kammeler war einer Schmachtsache nahe,“ versuchte er zu erklären, und dabei hastete sein Auge an einem kleinen Medaillon, das an einem feinen, goldenen Ketten auf Tinas Brust herabhängte.

Wie kam das Mädchen dazu?

Das gleiche Medaillon verwahrte er in dem Schrein aus vergangenem Tagen.

Die dunkel drohenden Augen des Grafen brachten ihn etwas zur Besinnung.

Aber er konnte jetzt wirklich keine weiteren Erklärungen geben, Tina starrte unter dem vernichtenden Blick des Grafen.

„Darf ich um ein paar Minuten Gehör bitten, Herr Graf?“ fragte Wolfsegg gemessen. „Ich möchte nur Fräulein Kammeler nach dem Schloß führen.“

„Schon gut, schon gut, mein verehrter Herr Baron“, lächelte Vartenstein fastlächelnd. „Die Situation ist genügend geklärt. Momentan bin ich durch meine anderen Gäste zu sehr in Anspruch genommen.“

Er wandte sich, leicht den Baron grüßend, ohne Tina anzusehen, ab und schritt von dannen.

Tina barg ihr Gesicht in den zitternden Händen und schluchzte auf: „Nun wird er mich ganz verachten.“

„Nur ruhig, liebes Kind“, mahnte Jost von Wolfsegg. „Ich werde dem Grafen schon alles genügend erklären. Jetzt aber kommen Sie. Sie stehen unter meinem Schutz, und niemand soll Sie kränken.“ Tina wandte an seinem Arm dem Schloß zu. Sie hörte gar nicht, wie die Gräfin ihr zurief, daß die Beleuchtung beginne, und daß man aufbrechen wollte zu einer Gondelfahrt auf dem See. Sie stürzte nur atemlos hinauf in das stille Stübchen, das man ihr eingeräumt. Dort fand sie schlaflos in die Knie, und heiße Tränen entströmten ihren Augen.

Nun war alles aus. Otto hatte in Grete eine wirksame Waffe gegen sie, und er würde sie benutzen, und seine Mutter würde gütig davon Gebrauch machen, um sie aus Wolfsegg zu entfernen. Was war der Schutz des Barons Jost, wenn er zu solchen Mißdeutungen Anlaß gab, wie sie ihr aus Graf Vartensteins Augen vorhin so verächtlich entgegenblickte!

Und sie war so stolz, so glücklich gewesen, daß Graf Vartenstein sie seiner Freundschaft gewürdigt, sie hatte es so beruhigend empfunden, daß sie mit ihm denken, mit ihm fühlen und leiden konnte, obwohl er ihr immer fernstehen mußte. Sie hatte aufge-

jaucht, daß sie sein Kind, sein süßes Kind an ihre Herz nehmen durfte, und nun stand er ihr wieder weiten fern, und sie war einsamer und verlassen denn je zuvor. Wild und verzweifelt stöhnte sie auf.

Der ganze Park erstobte im bengalischen Feuer, und unten am See, da sammelten sich bei den Klängen sanfter Musik die mit bunten Lampen geschmückten Boote. Alle zogen hinaus auf den See, in die linke, warme Sommernacht, nur sie blieb einsam zurück und niemand bemerzte sie, niemand würde nach ihr fragen. Doch ja — das Kind vielleicht würde weinen.

Schnell trocknete Tina ihre Tränen, dann hastete sie nach dem Kinderzimmer, wo der kleine Günter friedlich schlummerte. Sie schickte die Wärterin hinaus, dann sank sie wie gebrochen vor dem Bettchen nieder. Zum letztenmal umschloß sie das fest zusammengeballte Händchen. Sie, die keine Heimat hatte, die nirgend zu Hause war.

Flammenprühend stiegen die Raketen in den Nachthimmel. Verwehte Niederklänge schwebten von dem See herüber, wo die Boote auf den glühenden Wellen schaukelten. Der nächtliche Park und das weiße Schloß erstrahlten in einem Lichtmeer.

Dort unten die glänzende, bunte Welt, nach der sie heute zum ersten Mal ein fieberndes Verlangen hatte, war ihr verwehrt, sie mußte immer und ewig vor verschlossenen Türen stehen. Und unheimlich nahe ihr die Erkenntnis, sie wäre imstande, ein Verbrechen zu begehen, nur, um nicht ausgeschlossen zu sein von denen, die in einer Welt lebten, in die ihr ganzes Sein sie drängte, und in der sie ewig ein Fremdling war.

Als die Boote mit den Festnächten hinausgezogen auf die klammernde Wasserbahn, hatte Andrea in einer festlich geschmückten Gondel auf den Prinzen Hohenstein. Sie hatten ausgemacht, zusammen zu fahren. Unbegreiflich, daß er nicht zur Stelle war.

Der blonde Schiffermann, der die Gräfin fahren sollte, tauchte ungeduldig die Ruder ein.

Da eilte vom Schloß herunter die hohe, breitschulterige Gestalt Falkons gerade auf das schaukelnde Boot zu. Er stieg, als er Andrea, die einen weißen Epheuschleier über das blondhaar geworfen hatte, allein darin gewahrte, aber schnell entschlossen sprang er in den Kahn und sagte, dem Schiffer die Ruder aus der Hand nehmend:

„Das besorgen wir allein, mein Sohn.“

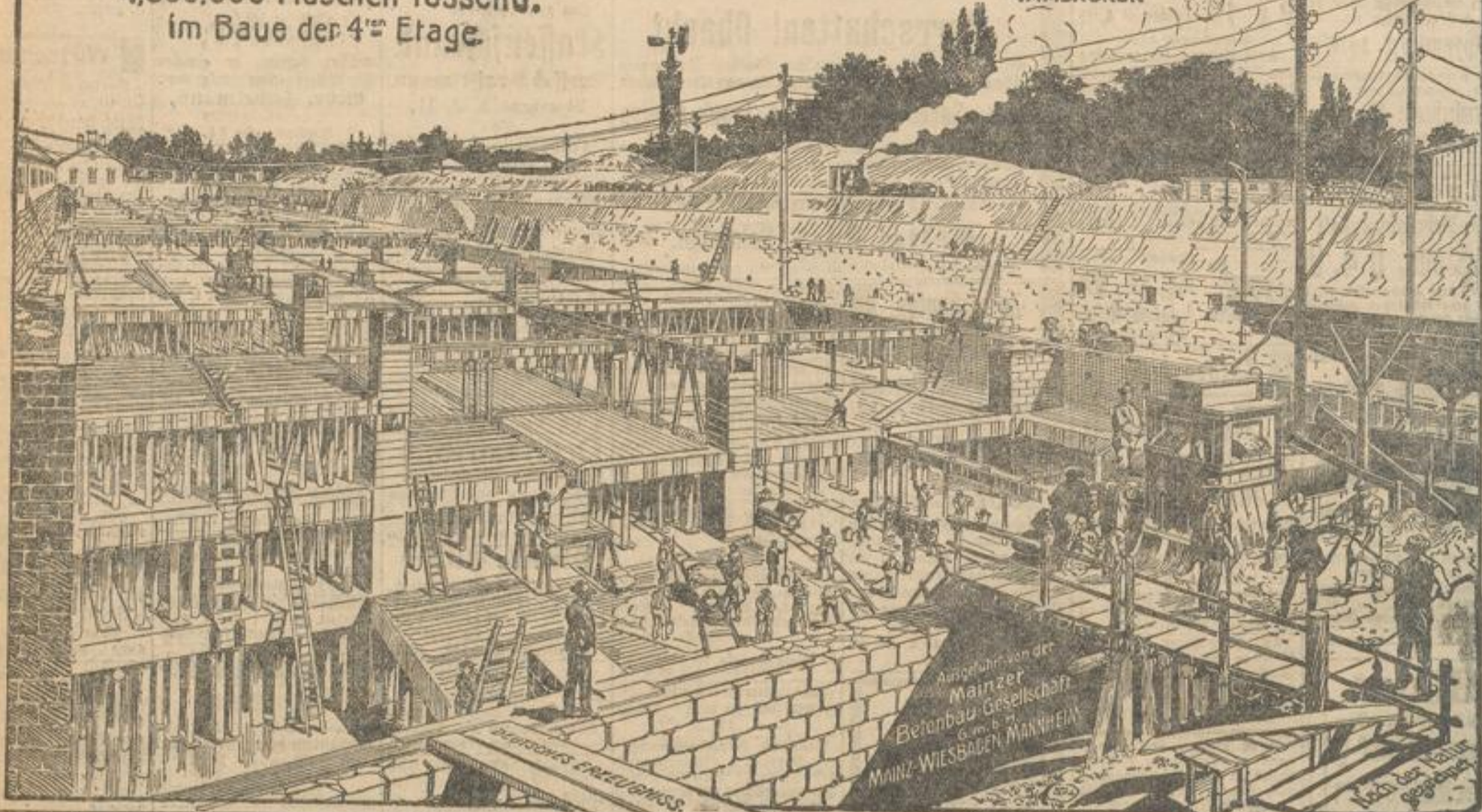
(Fortsetzung folgt.)

BURGEFF & CO HOCHHEIM^{MA}

BURGEFF'S RIESENKELLER „GRAF ZEPPELIN“
4,800.000 Flaschen fassend.
im Baue der 4^{ten} Etage.

BURGEFF GRÜN
BURGEFF EXTRA-CUVÉE
BURGEFF JUBILÄUMS-CUVÉE
IMMERGRÜN

Nur aus echten
Champagner Weinen



Buntes Feuilleton.

Ueber die Gefahren des Hochgebirges

Spricht der große englische Alpinist Sir Martin Conway in einem Aufsatz des „Lindor Magazine“, in dem er die zahlreichen Unfälle, die alljährlich und auch in diesem Jahre schon wieder aus den Alpen gemeldet werden, einer sachkundigen Betrachtung unterzieht. Die größte Zahl der Abstürze wird durch Unvorsichtigkeit hervorgerufen, und zwar muß man die eigentlichen alpinen Unfälle, wie sie einer Anzahl tüchtiger Bergsteiger bei einer großen Tour oberhalb der Schneelinie zustößen, von den vielen Unglücksfällen unterscheiden, durch die unvorsichtige Spaziergänger im Gebirge beim Blumenpflücken oder magischen Herumklettern ihr Leben einbüßen und die fälschlicherweise unter die Gefahren des Alpenports gerechnet werden. Aber auch viele wirkliche alpine Unglücksfälle werden durch Unvorsichtigkeit hervorgerufen, indem die Bergsteiger aus Unkenntnis oder durch Nichtbeachten wichtiger Erfahrungen die notwendigen Sicherungsmaßregeln nicht anwenden. Daneben spielt freilich in der gefährlichen Welt der Gletscher und Felsenkaskaden auch ein grausames Geschick seine Rolle, das selbst den Vorforschenden und Gewandtesten in den Tod reihen kann. Als ein „klassischer Alpenunfall“ kann das traurige Ereignis gelten, das die ersten Besteiger des Matterhorns traf. Sie hatten den Gipfel erreicht und bei ausgezeichnetem Wetter auf der Spitze ihren ruhmreichen Triumph ausgekostet. Dann hatten sie den Abstieg begonnen und waren eine kleine Strecke vorwärtsgeschritten, als plötzlich die vier ersten an dem die sieben Männer der Partie zusammenhaltenden Seile in die Tiefe stürzten. Das Seil war gerissen; die drei hintersten blieben unverletzt und sahen die vier anderen über Klippen und Felsvorsprünge herabsinken, bis sie schließlich in dem Abgrund verschwanden und Tausende von Fuß tief als formlose Massen niederfielen. Die ausgezeichnete Tüchtigkeit und Bedeutung dieser Verunglückten, ihr plötzlicher Tod kurz nach erreichtem Sieg machten diesen Unfall zu einem besonders tragischen und aufsehenerregenden. Sehr reich an dramatischen Unglücksfällen ist der Mont Blanc gewesen, nicht so wegen der Schwierigkeit seiner Besteigung, als wegen der großen Ausdehnung seiner Schneeregion und der starken dort herrschenden Winde. Ein Mont Blanc-Besteiger ist so gewöhnlich nicht so ausgerüstet wie ein Nordpolfahrer, und doch kann er bei schlechtem Wetter auf der Höhe der furchtbaren Kälte und den eisigen Winden ausgelegt sein, die ihn dem Tode nahe bringen; gar mancher Bergsteiger ist schon auf dem Mont Blanc ertrunken. Der erste Unglücksfall, der sich bei einer Mont Blanc-Besteigung ereignete, war der des Dr. Camels, der im Jahre 1820 mit einigen seiner Begleiter von einer Lawine begraben wurde, während einige andere glücklich davonkamen. 41 Jahre später gaben die Eis-massen ihre Opfer wieder heraus. Die in der Lawine begrabenen Körper waren von der Höhe des Gipfels bis zu dem Ende des Gletschers heruntergeschoben worden und nun fand man noch einzelne Knochen und Ueberreste. Einer der furchtbaren Mont Blanc-Unfälle, der einer Gesellschaft von elf Bergsteigern das Leben kostete, ereignete sich im Jahre 1870. Sie erreichten um halb drei Uhr nachmittags den Gipfel und wurden hier vom Sturm überrascht. Nun verbrachten sie die Nacht in einer Grube, die sie im Schnee ausgegraben hatten, und litten furchtbar unter der Kälte, da sie ungenügend bekleidet waren. Sie mußten in ihrem Loch den ganzen nächsten Tag und die nächste Nacht bleiben, da der Sturm fortwauerte. Ohne Nahrung, von der entsetzlichen Kälte gepeinigt, sahen sie dem sicheren Tode entgegen; einer von ihnen schrieb noch

einen erschütternden Bericht ihrer Leiden auf. In der folgenden Nacht waren alle tot. Einige unter den Tragödien des Hochgebirges sind mit einem undurchdringlichen Schleier des Geheimnisses umgeben. So das Ende einiger englischer Bergsteiger im Kaukasus, unter denen sich auch der Sekretär des Londoner Alpen-Klubs befand. Sie zogen zu einer großen Tour aus und wurden nie mehr wieder erblickt. Eine Expedition, die sie im nächsten Jahre suchen ging, fand nur noch das Lager, in dem sie ihre letzte Nacht verbracht hatten, und ihr Gepäck noch ganz so, wie sie es verlassen hatten. Von ihnen selbst war keine Spur zu finden. Ähnlich war das Schicksal eines der größten Bergsteiger, A. J. Munmergh, der im Himalaja zu einer Tour aufbrach und nicht mehr wiederkehrte; wahrscheinlich war er von einer der gigantischen Lawinen berührt worden, die dort so furchtbar sind wie sonst nirgends in der Welt. In den letzten Jahren ist der Alpenport in eine neue Phase eingetreten. Die Alpen sind nun befüllt und alle großen Spitzen sind von jeder Seite erstiegen. Die Entdeckung der Alpen, welche den Bergsteigern um 1880 einen so großen Reiz und Ansporn gewährte, ist vollendet. Nun besteht die Anziehungskraft für unternehmende Männer nicht mehr darin, unbekannte Berge zu ersteigen, sondern überhaupt möglichst schwierige Besteigungen durchzuführen. Der Ehrgeiz spornt da manchen an, ohne die genügende Anzahl Führer, ohne die nötige Übung und Erfahrung sich einer Gefahr auszuweisen, in der er sehr leicht unkommen kann; aber nicht ganz selten sind doch auch die unvorhergesehenen Unfälle, für die der Alpinist ebenso wenig verantwortlich gemacht werden darf wie etwa der Reisende bei einem Eisenbahnunglück. Ein solcher Unfall passierte vor einigen Jahren an dem Dent Blanche, einem der höchsten Berge bei Bern. Eine Gesellschaft von vier Bergsteigern erklimmte einen schwierigen und schmalen Felsgrat. Sie kamen zu einem Punkt, wo der Grat plötzlich in der Art einer Stufe steil emporstieg. Um da hinaufzuklimmen mußte der eine auf des anderen Schulter steigen. Plötzlich gab der Fels nach und stürzte auf die Männer herab, von denen drei erschlagen wurden, während der vierte am Leben blieb und sich unter vielen Schwierigkeiten retten konnte. In Nebel und Schneesturm verlor er allein den Abstieg, mußte einen Tag und eine Nacht im Schnee verbringen, bis er schließlich unter unläßlichen Mühen am nächsten Tage eine Seilbahn erreichte. Häufig freilich ist derjenige, der bei einem Unglücksfall nicht das Schicksal seiner Genossen teilt, einem viel langsameren Tode durch Erfrieren geweiht.

— Französische Erinnerungen an 1870. Anknüpfend an die kürzlich veröffentlichten Memoiren Oliviers, die in Frankreich die Geister lebhaft beschäftigen, veröffentlicht jetzt der bekannte französische Politiker und Akademiker A. de Mun im „Gaulois“ Erinnerungen an jene bewegte Zeit, die besonderes Interesse gewinnen, weil in ihnen sich der Geist des französischen Offizierskorps vor dem Kriege spiegelt. De Mun war Leutnant bei den Chasseurs d'Afrique. „Waren wir Soldaten“? Gewiß, und sehr viele. Wir verließen uns allzublind auf die Initiativekraft und den Eifer der französischen Armee. Seit 1866 hatte sich allerdings die Meinung zum Studium vermehrt: viele Offiziere lasen mit wahrer Leidenschaft die Geschichte des böhmischen Krieges, um sich zu bilden. Aber der Antriebs von oben fehlte. 1869 nahm ich an den Truppenübungen von Châlons teil, den letzten vor dem großen Drama: das war eine blendende Parade, die den Ruf von Bourbaki, des Kommandeurs, emportrieb, aber sonst nichts. Die Kavallerie übte sich in unnützen Bewegungen. In Versailles, wo ich die letzten Monate vor dem Kriege in Garnison

stand, gab es eine prachtvolle Division leichter Kavallerie. Aber nach der Ausbildungszeit verging die Kraft an unfruchtbaren Dingen. Als der Krieg ausbrach, waren wir damit beschäftigt, uns auf die große Parade vom 16. August vorzubereiten! Fast ohne Uebersetzung ging es aus! Schlachtfeld. In Metz fand ich nur mit vieler Mühe am 20. Juli eine Generalstabstabelle der Grenzgebiete, die ich für meinen General kaufte. Er belagerte keine und jagte sich auch nicht viel daran. Während bei Forbach die Kanonen dröhnten, flüchtete ich diese Karte bei Saint-André zum General auf das Gefechtsfeld. ... Trotzdem zog man voll Vertrauen ins Feld, des Sieges sicher. Wir hatten das Vertrauen, als Sieger über die feindliche Grenze zu ziehen, und wir mußten es auch haben. Als am 6. Juli der Herzog von Camille auf der Parlamentariertribüne die erste Erklärung über die Hohenzollern-Forderung verlas, gab es viele Offiziere, die ihn kritisch beglückwünschten. Auch ich gehörte zu ihnen. Seit drei Jahren warteten wir darauf, solche stolze Sprache zu hören. Wenn Tage später, am 15. Juli, stand ich im Parlamentarierhof am Quai d'Orsay, als der diensttuende Hauptmann die Tür öffnete, sein Köpfschmuck und rief: „Der Krieg ist erklärt!“ In meiner Nähe stand der General de Clermont: er war nicht mehr. Die Menge draußen hinter dem Gitter applaudierte ...

— Eine „moderne Helena“. Wie in den Tagen Homer's Helenas Schönheit ganze Völker zu irdischen blutigen Kämpfen antrieb, so hat die Schönheit eines jungen Mädchens jetzt in einem kleinen Dorfe in der Nähe von Rambouillet zu einem wilden Aufruhr, zu einer Belagerung und zu einem blutigen Kampfe geführt. Die leidende Heldin ist ein außerordentlich hübsches junges Mädchen, die Schwester eines braven Aden-inhabers in einer anderen Stadt. Der Bruder mußte jedoch die Schwester bitten, die Stadt zu verlassen, weil die jungen Leute ihr zu sehr nachstellten. Aber in dem Dorfe, in dem die Schöne aufwuchs und liebte, vor den Wännern suchte, erging es ihr nicht besser. Bei einem ehrlichen Bauernpaar hatte sie Obdach gefunden, aber es dauerte nicht lange, und alle Arbeiter des Dorfes beschäftigten sich eingehend mit der „modernen Helena“. Sie beschuldigten das Ehepaar, bei dem das Mädchen unterkunft gefunden hatte, die Schönheit gewaltsam in ihrem Hause gefangen zu halten. Den Anschuldigungen folgte bald die Tat. Eines Abends in der Dunkelheit erschien eine Schar Arbeiter vor dem Hause und verlangte die Herausgabe der „Gejungenen“. Die Bäuerin kam heraus und sagte den jungen Leuten, daß das junge Mädchen nicht mehr bei ihnen wohne. Die eifrigen Beschützer identifizierten ihr Gläubigen und zogen befriedigt von dannen. Bald aber erwachte auf neue ihr Mißtrauen, sie fürsteten, überlistet zu sein, und während sie zurück, die Schar war talentlos und drohte, das Haus zu stürmen und das Mädchen mit Gewalt zu „befreien“. Der Bauer aber hatte inzwischen seinen Revolver geladen und trat den stürmischen Belagerern mit der Waffe gegenüber. Alle Verhandlungen scheiterten an der Fortnichtigkeit der Arbeiter, sie waren entschlossen, gewaltsam einzudringen, und als sie endlich Miene machten, den Bauer anzugreifen, machte der Hausbesitzer von seiner Waffe Gebrauch: einer der Burken blieb tot am Plage. Der blutige Vorgang löste die ritterliche Begeisterung der anderen ab, sie schloßten in alle Windrichtungen. Der Bauer verständigte sofort die Behörde von dem Vorgefallenen, aber man hat davon abgesehen, ihn zu verhaften, da er nach Ansicht der Polizei in berechtigter Notwehr gehandelt hat. Die Schöne aber, um die der Sturm und der Kampf entbrannt ist, wird wohl bald und hoffentlich nicht vergeblich eine neue Stätte suchen, wo ihre Reize ihr weniger stürmische Bewunderung der Mönnerwelt eintragen.

In F 2, 9 in der Marktdrogerie
Doppelmeier
 verkaufen Sie garant. beste
 Parkettböden u. Linoleumbeläge
 2 Pfd.-Dose für Mk. 1.50,
 1 Pfd. Mk. 1.—, 1/2 Pfd. 0.60 Pfg.
 Parkettreue u. Parkettseife
 zu Originalpreisen.
 Terpentinöl 10. amerik. Ltr. 1 M.
 Fussbodenglanzöl „Vitesse“
 1 Liter-Krug Mk. 1.20.
 Bernstein-Fussbodenglanzöl
 in 5 verschied. Farben,
 über Nacht hart trocknend,
 2 Pfd.-Dose Mk. 2.—.
 Spritlack, 2 Pfd.-Dose Mk. 1.50.
 Möbelputz „Wunderschön“
 (die Freude jeder Hausfrau)
 Glas Mk. —.50.
 Putzwolle, Scheuerlappen,
 Stahlschm. Schwämme,
 Fensterleder 3008
 anerkannt gut und billig.
 Grüne Rabattmarken.



Damen-Haarwaschen

wird auf das pfeiflichste ausgeführt. Vorzügliches Trocknen der Haare bei Anwendung des beliebtesten Trocknungsapparates. Erhaltung vollständiger Ausschlossen. Solvent-Behandlung in Oudlieren u. Frisuren bei

Vait. Rath

Preisverzeichnis L. 13, 1

6095 Bismarckstrasse.

Herren-Hemden-Klinik

„Express“

27jährige Praxis.

Schuldtige Reparaturen werden

bestmöglich ausgeführt, sowie

Reinwaschung nach Maß,

schonendste Reinigung, auch von

schweren Stoffen.

R 4, 22, I.

gegenüber Brauerei-Habereck.

Strümpfe u. Socken

werden rasch u. billig nach Mass

gefertigt und angeliefert bei

J. Kühner jr., H 1, 17,

Marktplatz. Telefon 3161.

Herrenstrümpf, Kork, Weiss u.

Wollstrümpf. 2322

Möbel-Verkauf

unter Garantie für Qualität.

Günstigste Bezugsquelle für

Brautleute!

1 Teilzahlung gestattet!

Spez.: kompl. Schlafzimmer

komplette Küchen.

1a pol. Chiffonier 48.—

„Vertikow 48.—

„Spiegelschrank 75.—

1a Pilsch-Olvan aufkl. 65.—

„Chaiselongue 32.—

„Stellige Wollmatratze

mit Polster 25.—

„Stahlrost m. Bohrer 18.—

Großes Lager

Lauchener Möbel

Prima lack. Chiffonier 35.—

etc. etc.

Möbelhaus Wilh. Frey

nur 22, 2, 6/7. 5189

Marianne Sachs

Damenschneiderin

Lange Rötterstr. 14

(am Weinheimer Bahnhof)

Anfertigung aller Arten

Kostüme

chick und elegant.

63267

Mietgesuche.

Großer fahler

Lagerraum

mit Einfahrt und Bureau

zu mieten gesucht. Oberen

unter Nr. 10410 an die Exped.

direkt bitten.

Keller.

Schöne große

Keller-Soultzheim-Räume

für Lagerzwecke per 1. Juli

zu vermieten.

Leitend. 43a parterre.

Lagerräume.

Groß-Lagerkeller mit Glas-

anhang, Transmissions etc.

direkt am Hauptbahnhof zu

verm. Rab. Vindenhofstr. 12,

2. Stod. 3397

Außergewöhnliches Angebot!

Durch Ankauf eines Warenlagers offeriere ich große
 Vorräte in Placé, Tricot, Turner- u. Sport-Hemden,
 Unterjacket, Unterhosen, Socken, farbige u. weiße fertige
 Westen, Radfahrer-Gamaschen und wasserdichte Mäntel,
 fertige Rüst-Sacks, Gendarmen- u. Regier-Jacken, weiß-
 leinene u. baumwoll. Taschentücher mit gestickten Buch-
 staben, Krawatten, Kragenbänder, Hosenträger, Rinder-
 anzüge; ferner ein großer Posten Damenkleider- und
 Blusenstoffe à 90 Btg. per Meter, Stidertien, Spitzen,
 Wänder, Wäscheborden, gestickte Blumen in Paris, Wolle
 u. Seide, Damen-Tag- u. Nachthemden, Kinderwäsche in
 weiß u. farbig, Anstrichstoffe, Rissen, Korsetten, Vorhang-
 stoffe, Kleider- und Bettstoffe, Damaste, Handtücher,
 Kellern, Nieder-, Träger-, Damen- u. Kinderhüte, fertige
 Damen Blusen u. Gamaschen, Glanz-, Baumwoll-
 zeuge, wollene Güten etc., sowie enorme Auswahl in
 Herren-Anzugstoffen.

Die Waren sind sämtlich prima Qualitäten und
 verkaufe ich dieselben, um rasch zu räumen, sehr billig.

E 1, 10 August Weiss E 1, 10

Marktstrasse. 7807

Plissé-Brennerei P 6, 6.

Geschw. Schammeringer.

Zennenfaltenbreite 4.50 Mt. Kinderkleider billigst. (303)

Manicure — Pedicure

(Hand- und Fußpflege) 8999

Bedienung in und ausser dem Hause.

Fran J. Kamm, R 3, 15a,

eine Treppe hoch.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Teil 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gepr. 1869.

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

Spezialität: Herrenhemden nach Mass,

sowie auch in jeder Weise stets am Lager. 813

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Wer?

den höchsten Preis erzielen will, der

wende sich zu mir!

Ich kaufe von Herrschaften abgetr. Kleiderstücke

Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge

Rosen, Schuße, Stiefel, Möbel, Bettfedern,

zahl die höchsten Preise wegen dringenden Bedarfs

zum Verkauf.

Gef. Bestellungen erbeten. 6005

Brym, G 4, 13.

Komme auch ausserhalb. Kaufe auch Partiewaren.

Stellen finden

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine

1. Verkäuferin

für Damen- und Kinderkonfektion, sowie eine

1. Verkäuferin

für Parfümerie. 203

Herm. Schmoller & Cie.

Läden.

D 6, 16

schöner Laden

mit Wohnung und Lagerräumen, besser als Geschäfts-

räume von Engros-Firma benutzt, preiswert zu vermieten.

Daselbst im 2. Stod. schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad u.

2 Mansarden per Oktober zu vermieten.

Näheres im Parterre oder 2. Stod. 5545

Läden, Bureaux, Magazine.

Im Hause O 7, 24 mit Treppentritt, großen Hof und vielen

Küchen sind zwei schöne, geräumige Bäder mit großen Lager-

räumen zu vermieten. Die Lokalisation, besser 1. Et. von einer

Engrosfirma der Garn-, Kurz-, Welp- und Wollwarenhandl. be-

trifft, eignen sich vorzüglich für Bureau- und Ausstellungslokalen

in den verschiedensten Branchen. Näheres durch

C. Dieterich, D 6, 16.

Schöner Laden mit 3 Zim-

merwohnung per 1. April

eventuell auch früher zu ver-

mieten.

An erfragen Sedenheimer-

strasse 28, 8. Stod. 1000

Laden

mit Wohnung event. Lager-

zwecke, Kellertrepp. 41 an

verm. Rab. daselbst oder

L. 12, 6. Tel. 2110. 6198

In nächster Nähe des Mark-

platzes an verkehrsreicher

Strasse

schöner großer

Laden

zu verm. Preis 28, 4500.—

Näheres durch Max Schuster,

Ob. Vöhring 11. Tel. 1213.

Laden

m. 3 Zimmerwohnung, Küche

u. Zubehör, freuentage Lage,

sol. od. später zu verm. Miet-

preis 28, 720.— 10521

Rab. Vindenhofstr. 27, 2. Stod.

Werkstätte

Quangstr. 26, Ode-Werkstatt

mit oder ohne elektr. Ver-

trieb zu vermieten. 4618

Große, helle Magazinräume

4028

großer Keller

für Fabrik, gleichviel welcher

Pranthe per 100, od. später zu o.

Rab. Vindenhofstr. 28, 2. Stod.

Großes Magazin

platz 2000 qm ganz od. ge-

teilt zu verm., ebendasselbe

5 bis 6-Zimmerwohnung.

Näheres G 7, 2, 2.

2. Stod. 60246

Stallung.

Stallung

für 2-3 Pferde, Schanzstr.

zu verm. Auch mit Wohnung.

Rab. Vindenhofstr. 27, 2. Stod.

Stallung mögl. Zubehör für vier

oder fünf Pferde per sofort oder

später zu vermieten. 10

Kangeröderstrasse 10.

Zu vermieten.

B 7, 13. schöne 4-Zimmerwoh-

nung, 4 Zim., Küche,

Badezimmer mit W.C., Bad,

Küche mit elektr. Licht, Gas-

heizung zu vermieten per 1. Juli

oder später. 499

C 2, 6, 4. St. 4 Zim. u.

Küche an H. Baum. 10631

C 4, 14. 200. H. Baum. 2 Zim. u.

Küche, 1. Et. 1. Juli 1906

u. 2. Et. 1. Juli 1906. 10631

F 2, 2. 2. 4 od. 5 Zimmer-

wohnungen 1. Juli

zu vermieten. 6640

H 1, 12. 2. St., 3 Zim. u.

Küche an 1. Juli

1906 bezugsbar, zu vermieten.

Näheres 2. Stod. 6370

Vindenhofstrasse 10.

L 4, 10. 2-Zimmerwohnung,

Küche, Bad, W.C., Gas-

heizung, auch für Bureau

geeignet per 1. Juli zu verm.

Näheres 2. Stod. 10000

L 4, 14. 1-Zimmer u. Küche zu

verm. 6008

L 6, 14. 2-Zimmerwohnung,

5 Zim., Küche, Bad, W.C., Gas-

heizung, auch für Bureau

geeignet per 1. Juli zu verm.

Näheres 2. Stod. 10000

L 12, 5. 1 Zim., 4 Zimmer,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

W.C., Bad, m. Bad, m. Bad,

SCHMOLLERS AUSSTEUER-WOCHE



Am Montag, den 14. Juni beginnen wir mit dem Verkauf großer Posten für die Aussteuer-Woche besonders vorteilhaft eingekauften Weissen Waren. Es ist unser oberster Grundsatz auch in dieser Abteilung dem Lager nur solche Waren einzureihen, für deren Solidität und Haltbarkeit wir weitgehendste Garantie übernehmen können. Keine Hausfrau sollte diese selten günstige Kaufgelegenheit vorübergehen lassen ohne ihren Neubedarf zu decken oder ihre Bestände zu ergänzen. Preise netto.

LEINEN UND BAUMWOLLWAREN.

Für Leibwäsche.

Hemdentuch, ca. 80 cm breit	Meter 22 Pfg.
Hemdentuch, ca. 85 cm breit	Meter 32 Pfg.
Hemdentuch für Herrenhemden, extra schwer	Meter 38 Pfg.
Renforcé, feines Wäschetuch	Meter 48 Pfg.
Cretonne für bessere Leibwäsche	Meter 55 Pfg.
Weiss Croise Bieber schwere Qualität	Meter 42, 35, 25 Pfg.
Weiss Croise Bieber extra schwer u. weich	Mtr. 85, 65, 58 Pfg.
Flock-Pique, solide Ware, schöne Dessins	Meter 78, 58, 42 Pfg.

Cretonne für Betttücher, 160 cm breit	1.25, 1.10 78 Pfg.
Bettuch-Halbleinen, 150/160 cm westfälische Ware	98 Pfg.
Bettuch-Halbleinen, 150/160 cm schwere, solide Qualität	1.15
Bettuch-Halbleinen, 160 cm extra schwer	1.75, 1.45

Handtücher.

Serie I. Gerstenkorn und Drell weiss-grau	Meter 18 Pfg.
" II. Gerstenkorn und Drell weiss, 48 cm breit	Meter 28 Pfg.
" III. Ia. Halbleinen, 48 cm breit	Meter 42 Pfg.
" IV. Ia. Halbleinen, Jaquard, Drell 48 cm breit	Meter 55 Pfg.

Für Bettwäsche.

Bettdamast, solide Ware 150 cm breit	Meter 68 Pfg.
Bettdamast, schöne Dessins vorzügliche Ware, 150 cm breit	Mtr. 92 Pfg.
Bettdamast, 130 cm breit hervorragende Qualität	Meter 1.25
Bettdamast, Ia. Brokat 150 cm	1.65
Bettdamast, bord., waschecht 150 cm	1.35, 1.10
Bettkattun, waschecht	Meter 23 Pfg.
Bettkattun, solide, kräftige Ware	Meter 32 Pfg.
Bettsatin, schöne Dessins extra schwer	Meter 68, 52 Pfg.

Als besondere Spezialität empfehlen wir unsere Spezial-Wäschetuch-Marken, die das beste in vornehm solider Arbeit darstellen:

Haustuch 10 Meter **3.20**

Unerreicht 10 Meter **3.75**

Edelweisz 10 Meter **4.75**

Bettwäsche.

Kissenbezug, gebogt	Stück 50 Pfg.
" gebogt Cretonne	Stück 72 Pfg.
" aus Hemdentuch gebogt und mit Einsatz	Stück 98 Pfg.
Kissenbezug aus Cretonne mit Einsatz und Pölchen	Stück 1.25
Kissenbezug aus Renforce gebogt mit Stickerseinsatz	Stück 1.45
Kissenbezug aus Renforce und Louisiana eleg. gebogt mit Stickerseinsatz	Stück 1.95

Betttücher.

Bettuch, 150 x 200 cm westf. Halbleinen	1.45
Bettuch in Ia. Halbleinen und Cretonne	1.95
Bettuch in Halbleinen und Hemdentuch	2.45
Bettuch in Ia. Halbleinen mit Hohlraum 130 x 225 cm	2.95

Handtücher, gesäumt und gebändert.

Serie I, gesäumt und gebändert, grau u. weiß Drell, 40 x 100 1/2 Dtzd.	1.35
Serie II, Gerstenkorn und Drell, in Ia. Qualitäten, 40 x 100, 48 x 100 1/2 Dtzd.	1.95
Serie III, weiß und grau Halbleinen, Drell u. Gerstenkorn, 48 x 100 1/2 Dtzd.	2.65
Serie IV, weiß Gerstenkorn, schweres Halbleinen, 48 x 100 1/2 Dtzd.	3.45
Serie V, Jaquardrell, Zimmertücher, 48 x 110 1/2 Dtzd.	3.65
Wischtücher, gesäumt und gebändert, 60 x 60 1/2 Dtzd.	1.25
Wischtücher, Gerstenkorn 60 x 60 1/2 Dtzd.	1.45
Wischtücher, Halbleinen, 60 x 60, 60 x 70, 1/2 Dtzd.	1.95

Weisse Damast-Bettbezüge

volle Größe, beste Näharbeit.		
Serie I 2.95	Serie II 4.25	Serie III 5.50

Tischwäsche.

Tischtücher, Drell, 100x150	Stück 98 Pfg.
Jaquard-Tischtücher, 110x160 Ia. Halbleinen, Wert bis 2.10	Stück 1.45
Jaquard-Tischtücher, 110x150 prima Halbleinen	2.25, 1.65
Jaquard-Tischtücher, 130x130 Ia. Halbleinen, schöne Dessins	2.75, 1.95
Jaquard-Tischtücher, 115x160 Rein Leinen, Wert 3.50	Stück 2.45

Servietten.

Servietten, Drell, 60x60	1/2 Dutz. 1.45
Servietten, Damast, 60x60	1/2 Dutz. 2.45
Servietten, Rein Leinen, Halbleinen, Jaquard	1/2 Dutz. 2.95

Gartendecken — Kaffeedecken

mit und ohne Franze.			
I. 98 Pfg.	II. 1.65	III. 2.25	IV. 2.95
Deckenstoffe Meter 1.35 1.05 78 Pfg.			

Ein Posten Herren- und Damen-Seiden-Battist-Taschentücher mit bunter Kante

Stück 35 Pfg. Stück 22 Pfg.

Ein Posten „Reinleinerer Taschentücher“

mit kleinen Webfehlern zu halben Preisen

1/2 Dtzd. 1.65

1/2 Dtzd. 1.95

Battist-Damentücher Stück 10 Pfg.

Madeira-Damentücher handfestoniert

Stück 72 Pfg. Stück 90 Pfg.

Wäsche- und Schürzenbesätze weiß in Stücken à 10 Meter Stück 60, 75, 95 Pfg.

Cordonnet-Hemdenspitzen in Stücken à 10 Meter per Stück 56, 48, 40, 32 Pfg.

Baumwoll-Spitzen und Einsätze in schönen Dessins Meter 28, 20, 12, 9 Pfg.

Leinen-, Zwirn-Spitzen und Einsätze für Bettwäsche bis 10 cm breit per Meter 48, 38, 26, 18 Pfg.

Wäsche-Stickereien.

Prima Madapolame Doppelstoff in Stücken zu 4 1/2 Metern

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Coupon 48	78	95	135

Kissen-Einsätze

mit Schrift, abgepasst

Stück 22 Pfg.

Wäschebandschliessen Gold und Silber Dutz. 48 Pfg.

Wäschekнопfe, Leinen, große 16-22" Dutz. 5 Pfg. 24-28" Dutz. 8 Pfg.

Perlmutterknöpfe 21. 18-22" 2 Dutz. 12 Pfg. 24-28" 2 Dutz. 20 Pfg.

Perlmutterknöpfe IIa Qualität 18-22" 2 Dutz. 18 Pfg. Ia. 24-28" 2 Dutz. 30 Pfg.

Nur noch 14 Tage

Sämtliche Artikel
sind auf
Extra-Tischen
ausgelegt
und bieten eine nie
dagewesene billige
Kaufgelegenheit!

in dieser **kurzen Zeit** muss mein **Lokal geräumt sein**

Ich verkaufe jetzt

sämtliche aus allen Abteilungen **in kolossalen Massen** ange-sammelten

Reste

zu fabelhaft billigen Preisen

3 grosse Posten

Kleiderstoff-Reste

passende Stücke zu Kleidern, Blusen, Röcken etc.

Posten III	75	Posten II	50	Posten I	25
jetzt Meter	Pfg.	jetzt Meter	Pfg.	jetzt Meter	Pfg.

3 grosse Posten

diverse Reste

in Weiss- und Baumwollwaren, Gardinen, Rouleaux-stoffen, Möbelstoffen, Galerieborden etc.

Posten III	55	Posten II	35	Posten I	15
jetzt Meter	Pfg.	jetzt Meter	Pfg.	jetzt Meter	Pfg.

Folgende Artikel

weit unterm Einkaufspreis

Baby-Artikel

sämtliche Wickelteppiche
sämtliche Wickelbinden
sämtliche Jäckchen und Höschen etc.

jetzt für die **Hälfte** des bisherigen Preises.

Restbestände in Wäsche

Damen-Nachthemden in weiss
Knaben-Hemden
Mädchen-Hemden und Hosen
sämtliche farbige Wäsche

jetzt für die **Hälfte** des bisherigen Preises.

Ganzer Vorrat

Biber-Bett-Tücher

weiss und farbig

Serie III	1 65	Serie II	1 25	Serie I	85	Restbestand	25
jetzt Stück	Mk.	jetzt Stück	Mk.	jetzt Stück	Pfg.	jetzt Stück	Pfg.
früher bis 2.75		früher bis 1.85		früher bis 1.35		weiss mit roter Kante Grösse 100/150 und 100/170	früher bis 80 Pfg.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe

Weisswaren, Baumwollwaren

zu Aufsehen erregend billigen Preisen.

F 1, 1 M. Schneider F 1, 1

Mannheim Breitestrasse